

März 2014 · Ausgabe Nr. 17

# Kofl Kurier



Foto: Markus Ertbauer

## Familie heute

Was ist überhaupt Familie? Welches Familienbild wirkt im eigenen Leben? Wie gelingt ein geglücktes Familienleben? Um diese und andere Fragen geht es bei einem Vortrag mit Podiumsdiskussion am 22.3.2014 (S. 5).

## Z'ammhelfen

Kraft aus dem Miteinander. Füreinander da sein - Zeit und Talente zu teilen ist das Ziel der Initiative „Z'ammhelfen“. Auf S. 11 finden Sie die derzeitigen Angebote wie z.B. Hilfe bei Besorgungen, Arztbesuchen etc.

## Feuerbrand-Gefahr

Durch die Einhaltung der Meldepflicht und die sachgerechte Durchführung angeordneter Maßnahmen können die Schäden durch Feuerbrand in Grenzen gehalten und potentielle Infektionsquellen beseitigt werden. S. 8+9.

## Johann Mitterhofer

Der Ortnerbauer Johann Mitterhofer war musisch vielseitig begabt. Er war z.B. sehr an Fotografie interessiert und malte sowohl frei als auch nach Vorlagen. Lesen Sie mehr über sein Leben auf Seite 27 dieser Ausgabe.

## Liebe Tristacherinnen und Tristacher!

Nach diesem intensiven Winter genießen wir alle die wärmende Märzsonne und die ersten Frühlingsboten. Die extremen Schneefälle Anfang Februar erforderten erstmals auch einen Einsatz der örtlichen Lawinenkommission unterhalb der Dolomitenhütte. Dankenswerter Weise wurden wir zwei Mal (Kreithof-Dolomitenhütte-Rodelbahn) auch vom Österreichischen Bundesheer vorbildlich unterstützt, wofür ich hier meinen herzlichen Dank ausspreche. Natürlich waren wir im gesamten Ortsgebiet massiv gefordert, trotz der gewaltigen Schneemassen die Verkehrswege einigermaßen offen zu halten. Ich darf mich an dieser Stelle ganz herzlich bei unseren Gemeindebediensteten und den privaten Räumdiensten für die unter schwierigsten Bedingungen geleistete Arbeit bedanken. Gleichzeitig auch ein Dank an viele Gemeindeglieder für das aufgebrachte Verständnis, wenn nicht immer alles gepasst hat. Nur durch unermüdelichen Einsatz aller Beteiligten konnten die Straßen und Wege einigermaßen gut betreut werden. Sollten da und dort noch Schäden an Einfriedungen passiert sein, so ersuche ich, dies umgehend im Gemeindeamt zu melden, damit wir diese Schäden beheben können.

Mit dem Einzug des Frühlings beginnen wir auch wieder mit der Fortsetzung der Bauarbeiten beim Recyclinghof. Als nächstes wird das Dach an den neuen Lagerhallen angebracht und der Bodenaustausch mit anschließender Befestigung in Angriff genommen. Aufgrund dessen könnte es sein, dass der Strauchschnitt heuer erst etwas später in den Recyclinghof angeliefert werden kann. Wir werden darüber rechtzeitig im Recyclinghof mittels Anschlag informieren.

Zurückblickend haben wir erfreulicherweise ein recht gutes Finanzjahr 2013 hinter uns. Der vom Prüfungsausschuss vorgeprüfte Jahresabschluss weist einen Jahresüberschuss von etwa € 264.000,- auf und liegt damit deutlich über dem Abschluss von 2012. Auch die budgetierten Kreditaufnahmen für die Erweiterung des Recyclinghofumbaus mussten nicht in Anspruch genommen werden. Somit

konnte der Schuldenstand der Gemeinde weiter gesenkt werden. Insgesamt weist der Voranschlag (ordentlicher und außerordentlicher Haushalt) 2014 Einnahmen und Ausgaben in Höhe von je € 2.611.400,- auf.

Die Kanalisierung von Bad Jungbrunn wurde 2013 bis zur Lavanter Landesstraße, Bereich Perlössling, errichtet. Der weitere Baufortschritt sollte aus Kosteneinsparungsgründen parallel mit der geplanten Sanierung der Lavanter Landesstraße durchgeführt werden. Da wir mittlerweile wissen, dass dieses Bauprojekt vom Land erst für 2015 geplant ist, könnte sich auch der Weiterbau des Kanals um ein Jahr verschieben. Im Ort sind für 2014 kleinere Erschließungen im Bereich Althuberweg geplant, die mit der Erweiterung des Ortsstraßen- und Wasserleitungsnetzes zusammenhängen. Für Straßenerweiterung und -sanierung sind im Voranschlag für 2014 etwa € 70.000,- vorgesehen.

Die bereits für 2013 ins Auge gefasste Errichtung von Urnengräbern ist im Budget 2014 mit € 30.000,- veranschlagt. Derzeit beschäftigt sich der Ortsbildausschuss mit möglichen Umsetzungsvarianten.

In der letzten Gemeinderatssitzung wurde unter anderem eine Förderung für Solar- und Photovoltaikanlagen sowie für E-Bikes und E-Motorräder beschlossen. Auf der Gemeindehomepage sind dazu nähere Informationen abrufbar (Förderhöhe, -voraussetzungen, -anträge).

Mit einiger Sorge müssen wir leider auch feststellen, dass die von der Gemeinde zu leistenden Beiträge für die Finanzierung der Sozialeinrichtungen des Landes und Bundes ungebrochen stark steigen und das Budget aller Gemeinden zunehmend belasten.

Wenig erfreulich war heuer die mangelnde Schneeräumung entlang des Drauweges nach Lienz. Nach mehre-



ren Gesprächen mit dem Flussbauamt und der Stadt Lienz zeichnet sich für das kommende Jahr aber eine dauerhafte Regelung ab, die gewährleistet, dass dieser Weg im Winter auch betreut werden kann. Auch die bereits in Aussicht gestellte Beleuchtung des Weges sollte heuer zur Umsetzung kommen. Ich bedanke mich an dieser Stelle herzlich für die Kooperationsbereitschaft des BBA Lienz und der Stadt Lienz.

Ein großes Kompliment darf ich dem Sportverein machen, der - obwohl wir so viel Schnee hatten - mit der Durchführung der Wintersportveranstaltungen gezeigt hat, dass die Funktionäre hoch motiviert und professionell zum Wohle der Dorfgemeinschaft ehrenamtlich im Einsatz sind. Viele strahlende Kinderaugen bei den Siegerehrungen sind der beste Beweis dafür, wie wertvoll solche Initiativen sind. Abschließend wünsche ich Euch allen noch einen erfrischenden Frühling, der uns allen neues Leben mit viel Schwung und Kraft für diese so schöne Zeit im Jahresablauf gibt.

Herzlichst, Euer

Markus Einbauer, Bürgermeister

### Sprechstunden des Bürgermeisters:

**Montag: 18:00 – 19:30 Uhr**  
**Mittwoch: 09:00 – 11:30 Uhr**

Um telefonische Voranmeldung im Gemeindeamt Tristach wird gebeten (Tel.-Nr.: 04852/63700). Nach Möglichkeit bitten wir, Termine zu den o.a. Zeiten zu vereinbaren. In dringenden Fällen können mit dem Bürgermeister unter seiner Handy-Nr. 0650/5495540 auch Besprechungstermine außerhalb der regulären Sprechstunden vereinbart werden.



# „Bericht aus der Gemeindestube“

Beschlüsse der letzten Sitzungen des Gemeinderates Tristach

## Sitzung vom 19.12.2013

Das Wohnanlagenprojekt Bereich Althuberweg wurde von einem Mitarbeiter des Architekturbüros und Vertretern des Wohnbauträgers detailliert vorgestellt und erläutert. Nach eingehender Diskussion hat der Gemeinderat mehrheitlich beschlossen, das ggst. Wohnanlagenprojekt weiter zu verfolgen und eine dazu erforderliche Bebauungsplanänderung in Auftrag zu geben.

Das Gewerk „Spengler und Dachdecker“ zum Projekt „Zu- und Umbau Bau- und Recyclinghof“ wurde mit mehrheitlichem Beschluss an den Bestbieter einer diesbezügl. durchgeführten Ausschreibung, die Fa. Wibmer, 9907 Tristach zu einer Anbotsumme von € 9.779,12 inkl. 20 % MwSt. (skontobereinigt) vergeben.

Für das Projekt „Fibre to the home – Konzept zur Versorgung des Lienzer Talbodens“ (Verlegung von Lichtleitkabeln) wurde ein Kostenbeitrag in Höhe von € 2.822,- (€ 2,- pro Einw.) einstimmig beschlossen.

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, bei der Felbertauernstraße-Aktiengesellschaft mit Sitz in 9900 Lienz, Albin-Egger-Str. 17 weitere 155 Stückaktien à € 7,27 zu zeichnen (Kapitalerhöhung somit € 1.126,85). Der Gesamt-Nennbetrag der Aktien der Gemeinde Tristach bei der Felbertauernstraße-AG beläuft sich danach auf € 1.708,45.

Zur Führung des Schi- und Sportbusses Wintersaison 2013/14 wurde ein Gemeindegzuschuss in Höhe von € 6.850,- einstimmig beschlossen.

Folgende Subventionen/Zuschüsse wurden je einstimmig beschlossen: Volkshochschule Lienz € 100,- (2013); Blinden- und Sehbehindertenverband Tirol € 500,- (Zweckwidmung: Erhalt der Bezirksstelle Lienz); Schattseiner Theaterverein € 400,- (2013); Bücherei € 1.300,- (2013); Kameradschaft Tristach-Amlach-Lavant € 300,- (2013); Katholischer Familienverband € 400,- (2013); Sportverein € 5.500,- (davon € 5.000,- ordentliche Subvention 2013 und € 500,- für Betreuung Eislaufplatz am Sportplatz Winter 2013/14); Kirchenchor € 800,- (2014); Verein BIN (Beratung, Information, Nachsorge – Vereinszweck: Unterstützung und Hilfe für suchtkranke Menschen) € 200,-; Baukostenzuschuss € 159,70. ▶

## Problemstoff- und Elektroaltgeräte-Sammlung

Freitag, 28. März 2014, 16:30 - 18:00 Uhr im Recyclinghof Tristach

### Mit der Problemstoffsammlung werden aus Haushalten folgende gefährliche Abfälle entsorgt:

Medikamente und Körperpflegemittel, Pflanzen- und Holzschutzmittel, Haushaltsreiniger, Lösemittel, Farben und Lacke, Säuren, Laugen, Autobatterien, Fotochemikalien, Altöl und ölhaltiger Abfall, usw.

### Weiters werden Elektro-Altgeräte entsorgt:

Kühlschränke, Kühltruhen, Elektrokleingeräte (Radio, Fön, Computer etc.), Neonröhren, UV- und IR-Röhren, Energiesparlampen etc., Bildschirme (Fernseher, Monitore, Notebooks).

**Elektrogroßgeräte (Waschmaschinen etc.) können über die Schrottsammlung entsorgt werden** (Absetzmulde im Recyclinghof)!

### Reifen-Direktverrechnung

(PKW, LKW, Traktoren usw.):

|  |         |
|--|---------|
| PKW-Reifen ohne Felgen.....              | 3,00 €  |
| PKW-Reifen mit Felgen.....               | 4,40 €  |
| LKW- und Traktor-Reifen ohne Felgen..... | 16,50 € |
| LKW- und Traktor-Reifen mit Felgen.....  | 22,00 € |

### Wichtiger Hinweis:

**Elektroaltgeräte können auch ganzjährig bei der Fa. Rossbacher in Nussdorf-Debant abgegeben werden!**

Die Öffnungszeiten der Fa. Rossbacher sind Montag bis Freitag von 07:00 bis 17:00 Uhr. Die Abgabe von Elektroaltgeräten ist auch dort für alle Gemeindebürger **kostenlos**. Zudem ist der Handel im Zuge der Neuanschaffung eines Elektrogerätes zur kostenlosen Rücknahme des Altgerätes verpflichtet.

### ACHTUNG!

**Es werden keine gefährlichen Abfälle oder Elektrogeräte aus Gewerbebetrieben entgegengenommen!**

**INFO-TELEFON:** Abfallberater Gerhard Lusser AWW Osttirol: 04852/69090-13 oder 0676/3762523.





## Helfen Sie uns helfen!

### Sammler/innen für die Landesblindensammlung gesucht!

Freie Zeiteinteilung vom 1. April bis zum 31. Mai 2014. Für jeden Sammler gibt es als Dankeschön eine Aufwandsentschädigung! Mehr Informationen bei Sabrina Canal unter +43 512 3342217 oder per E-Mail: info@bsvt.at. Der BSVT trägt das Spendengütesiegel. Zudem sind Spenden an den BSVT steuerlich absetzbar.

**VIELEN DANK,**  
dass wir auf Sie zählen dürfen!

**Blinden- und Sehbehindertenverband Tirol**

Amraser Str. 87, 6023 Innsbruck  
Tel.: +43 512 33422-17  
Handy: +43 660 5277332  
Web: www.bsvt.at

### SPENDENKONTO:

Tiroler Sparkasse

IBAN: AT41 2050 3000 0003 0155

BIC: SPIHAT22

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

### Impressum:

**Auflage:** 700 Stück. Ergeht an alle Haushalte der Gemeinde Tristach. **Herausgeber** und für den Inhalt verantwortlich: Gemeinde Tristach, Bürgermeister Ing. Mag. Markus Einbauer, E-Mail: buergermeister@tristach.at, Tel. 0650/5495540. **Layout:** GRAFIK ZLOEBL GmbH, 9907 Tristach. **Satz:** Hannes Hofer. **Druck:** Oberdruck Digital Medienproduktion GesmbH, 9991 Dölsach. **Mitarbeiter dieser Ausgabe:** Burgl Kofler, Franz Zoier, Mag. Georg Neudert. **Anzeigeninfo:** GRAFIK ZLOEBL GmbH, Tel. 04852/65065, E-Mail: office@grafikzloebel.at. **Hinweise, Reaktionen und Vorschläge bitte an:** Mag. Georg Neudert, Althuberweg 2, 9907 Tristach; Tel. 0664/3263515, E-Mail: georg.neudert@cebs.at

### Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 1. Juni 2014

Berichte und Beiträge, die in der nächsten Ausgabe des Kofluriers Aufnahme finden sollen, können bis Redaktionsschluss an das Gemeindeamt Tristach vorzugsweise in digitaler Form übermittelt werden.

Die vom Bürgermeister detailliert vortragenen Jahresvoranschläge 2014, sowie 2015 bis 2017 der „Gemeinde Tristach Immobilien KG“ wurden vom Gemeinderat genehmigt (einstimmig).

Mit einstimmigem Beschluss hat der Gemeinderat die Gebühren, Steuern und Abgaben mit Wirksamkeit ab 01.01.2014 neu festgesetzt. Von einigen Ausnahmen abgesehen, erfolgte eine grundsätzliche Anpassung um die Erhöhung des Verbraucherpreisindex von 1,76 %. Die ab 2014 gültigen Gebühren, Steuern und Abgaben sind auf der Homepage der Gemeinde Tristach www.tristach.at im Menü ‚Informationen‘ - ‚Gebühren, Steuern, Abgaben‘ zu finden.

Der Unterschiedsbetrag zwischen der Summe der vorgeschriebenen Beträge (Soll) und der veranschlagten Beträge im Rechnungsjahr 2013 gem. § 15 (1), Ziff. 7 der VRV (Voranschlags- und Rechnungsabschlussverordnung) wurde vom Gemeinderat mit € 10.000,- festgesetzt (einstimmig).

Der Haushaltsplan 2014, welcher Einnahmen im ordentlichen Haushalt in der Höhe von € 2.185.400,- und € 426.000,- im außerordentlichen Haushalt, und Ausgaben in der Höhe von € 2.185.400,- im ordentlichen Haushalt und € 426.000,- im außerordentlichen Haushalt vorsieht und somit ausgeglichen ist, wurde in der vom Bürgermeister ausführlich vorgetragenen Form vom Gemeinderat mehrheitlich genehmigt und zum Beschluss erhoben.

### Sitzung vom 20.02.2014

Im Zusammenhang mit dem Wohnanlagenprojekt Bereich Althuberweg hat der Gemeinderat mehrheitlich beschlossen: a) Der für den Bereich der Grundstücke Gp. 1791, Gp. 1792 und Gp. 1793, alle KG Tristach nach dem TROG 2006 gültige allgemeine und ergänzende Bebauungsplan wurde aufgehoben. b) Gem. § 66 Abs. 1 TROG 2011 wird der vom beauftragten Raumplaner Dr. Thomas Kranebitter, 9900 Lienz ausgearbeiteten Entwurf über die Erlassung eines Bebauungsplanes sowie eines ergänzenden Bebauungsplanes für den Bereich der oben genannten Grundstücke laut planlicher und schriftlicher Darstellung des vorhin genannten Raumplaners durch vier Wochen hindurch zur öffentlichen Einsichtnahme aufgelegt.

Gleichzeitig hat der Gemeinderat gemäß § 66 Abs. 2 TROG 2011 den Beschluss des vorhin unter b) erwähnten Bebauungsplanes und des ergänzenden Bebauungsplanes gefasst.

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, Solar- und Photovoltaikanlagen sowie E-Bikes und E-Motorräder hinkünftig bzw. rückwirkend mit 01.01.2014 gemeindeseits finanziell zu fördern und hat diesbezüglich Richtlinien festgelegt, welche über die Homepage der Gemeinde Tristach (www.tristach.at) über das Menü „Informationen“ – „Subventionen“ abgerufen werden können; die entsprechenden Antragsformulare sind über den Menüpunkt „Formulare“ downloadbar (Richtlinien und Antragsformulare werden natürlich auch im Gemeindeamt ausgefolgt).

Gem. den gesetzl. Bestimmungen der Tiroler Waldordnung 2005 hat der Gemeinderat einstimmig beschlossen, die Waldumlage für das Jahr 2014 für den Wirtschaftswald (WW) mit einem Ha-Satz von € 25,20 sowie für den Schutzwald im Ertrag (SiE) mit einem Ha-Satz von € 7,56 festzusetzen. Somit betragen die auf die einzelnen Waldbesitzer umzulegenden Waldaufseherkosten für das Jahr 2014 insgesamt € 12.259,19. Der Berechnung wurden nur die tatsächlichen für forstliche Belange von GWA Amort Franz aufgewendeten Arbeitsstunden 2013 zu Grunde gelegt. Die Kostenbelastung für die Gemeinde für den Waldaufseher beläuft sich im Jahr 2014 auf € 18.509,51.

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, an das Regionsmanagement Osttirol (RMO), Amlacherstr. 12, 9900 Lienz, den Mitgliedsbeitrag für 2014 in Höhe von € 2.028,55 anzuweisen.

Mit einstimmigem Beschluss hat der Gemeinderat einen Baukostenzuschuss in Höhe von € 392,78 gewährt (d.s. 30 % des i.Z.m. dem diesbezüglich. Bauvorhaben vorgeschriebenen Erschließungsbeitrages).

Jeweils für 2014 hat der Gemeinderat folgende Subventionen gewährt: Verein „Curatorium pro Agunto“: € 200,- (mehrheitlicher Beschluss); Blinden- und Sehbehindertenverband Tirol: € 250,- (einstimmig).

Dem Ansuchen um Anschluss der Gp. 654/8, KG Tristach an die Gemeindefrühtrinkwasserleitung hat der Gemeinderat mit einstimmigem Beschluss stattgegeben. Die Antragsteller Herr/Frau Michael und Bettina Ploner, beide dzt. wh. in 9900 Lienz, Andreas Hofer-Str. 40a/6, planen auf der genannten Parzelle (Bereich Sackgasse Griesweg) die Errichtung eines Einfamilienwohnhauses.

Der Gemeinderat hat mehrheitlich beschlossen, in dem demnächst erscheinenden neuen „Telefonbuch Osttirol 2014/2015“ eine „Telefonnummern-Service-Box“ um € 150,- brutto beim Herausgeber, der Fa. Grafik Zlöbl, 9907 Tristach, zu buchen. In dieser „Service-Box“ werden die gemeindeeigenen

Einrichtungen bzw. wichtige Personen übersichtlich in Blockform am Ortsanfang des redaktionellen Teilnehmerverzeichnisses aufgelistet, zusammen mit dem Gemeindegewapp und einem kleinen Foto von Tristach.

Der Gemeinderat hat den vom Obmann des Überprüfungsausschusses vorgetragenen Bericht über die am 21.01.2014 für den Zeitraum 05.10.2013 bis 31.12.2013 durchgeführte Kassenprüfung zur Kenntnis genommen. Weiters wurden Überschreitungen im Gesamtbetrag von € 16.153,30 sowie die diesbezügl. Bedeckung einstimmig genehmigt.

## Goldene Hochzeiten

**Lorenz und Helinde Ortner, geb. Ennsthaler**

feierten am 17.05.1963 in Lienz ihre Hochzeit,

**Josef und Maria Amort, geb. Lugger**

feierten am 19.10.1963 in Lienz ihre Hochzeit.

Die Glückwünsche der Gemeinde und des Landes zum 50. Hochzeitstag der Jubelpaare überbrachten Herr Bezirkshauptfrau-Stv. Dr. Karl Lamp und Bürgermeister Ing. Mag. Markus Einbauer bei einem gemeinsamen Mittagessen am Dienstag, dem 4. Februar 2014 in der „Dorfstube“.



V.l.: Maria und Josef Amort, Helinde und Lorenz Ortner. Im Hintergrund: BH-Stv. Dr. Karl Lamp und Bürgermeister Ing. Mag. Markus Einbauer.

**notwendig**  
Bildungshaus Osttirol - Caritas Tirol

## Familie heute

### Vortrag und Podiumsdiskussion

Familie verändert sich ständig. Durch vielfältige Veränderungen in Gesellschaft und Politik, in der beruflichen Lebenswelt und in den persönlichen Lebens- und Familienerfahrungen werden Familien stark gefordert bzw. auch überfordert. Was ist überhaupt Familie? Welches Familienbild wirkt im eigenen Leben? Wie gelingt ein glückliches Familienleben? Welche Hilfen vor Ort gibt es für Familien in Belastungs- und Krisensituationen?

An diesem Abend stellen wir uns diesen und anderen Fragen.

**Samstag, 22.3.2014, 19:30 Uhr**  
Gemeindezentrum Tristach, kl. Saal

#### Referentin:

Veronika Knausz

#### Podiumsdiskutanten:

Bgm. Ing. Mag. Markus Einbauer

Elisabeth Unterluggauer  
(Betreuerin Jugendtreff Tristach)

Karin Thum-Zoier  
(Leiterin Kath. Jungschar Tristach)

Andreas Huber  
(Familienhilfe der Caritas)

Veronika Knausz  
(Mediatorin, Coach)

#### Moderation:

Barbara Pichler,  
(Erwachsenenbildnerin)

Veranstaltung der Gemeinde  
Tristach in Zusammenarbeit mit  
der „Initiative notwendig“  
(Bildungshaus und Caritas)



# Komm, wir schrumpfen den Energieverbrauch!

Energieberatung für alle – ein Gewinn für die Gemeinde, jeden Einzelnen und die Umwelt.

Egal, ob Sie umfassende Sanierungsmaßnahmen, einen Umstieg auf eine neue Heizung, die Anschaffung neuer Fenster planen oder Ihnen ganz einfach die Energiekosten zu hoch erscheinen: Professionelle Energieberatung macht Sinn, erspart Fehlplanungen, Zeit und Geld. Die Gemeinde und Energie Tirol stehen Ihnen gerne mit Rat und Tat zur Seite, wobei unterschiedliche Beratungsmöglichkeiten angeboten werden. Von kostenloser telefonischer Erstauskunft bei Energie Tirol (Tel: 0512 589913), über Vor-Ort Beratung in den eigenen vier Wänden, bis hin zur energietechnischen Bauleitung reicht die Palette der Serviceleistungen.

## Energieberatung ganz in Ihrer Nähe – unmittelbar und persönlich

Damit Sie ohne Umwege und völlig unbürokratisch zu einer umfassenden und kompetenten Beratungsleistung kommen, besuchen Sie die Energie Service Stelle in unserer Gemeinde. Dort steht Ihnen ein Experte von Energie Tirol zu einem ganz persönlichen Beratungsgespräch rund ums Thema Energiesparen und energieeffizientes Bauen und Sanieren im Rahmen einer 45-minütigen Impulsberatung zur Verfügung. Für spezielle Anfragen, egal ob Neubau oder Sanierung, kann auch eine vor Ort Beratung vereinbart werden. Für diese Beratung wird ein Unkostenbeitrag von € 120,- verrechnet. Informieren Sie sich am Gemeindeamt betreffend möglicher Förderungen. Die Beratungen sind produktneutral, sehr individuell und auf möglichst effizienten, umweltschonenden Energieeinsatz ausgerichtet.

**Die nächsten Termine in Ihrer Energieservicestelle Osttirol in Lienz, jeweils 14:00-18:00 Uhr: 04. April 2014, 09. Mai 2014, 06. Juni 2014, 04. Juli 2014, 01. August 2014, 05. September 2014, 03. Oktober 2014, 07. November 2014, 15. Dezember 2014.**



Um lange Wartezeiten zu vermeiden, ist eine verbindliche Anmeldung bzw. Terminvereinbarung bei Energie Tirol oder Ihrer Energieservicestelle Osttirol in Lienz unter 04852-72 820-576 oder [r.schader@rmo.at](mailto:r.schader@rmo.at) empfehlenswert. Möglichkeiten zur raschen und unkomplizierten Anmeldung gibt es auch auf der Homepage von Energie Tirol. Unter <http://redir.ec/BT> können Sie sich jederzeit Ihren Beratungstermin sichern.

Wer detaillierte Informationen zum Thema energieeffizientes Bauen und Sanieren sucht oder sein Wissen über den optimalen Einsatz erneuerbarer Energien vertiefen möchte, der besucht am besten die Website von Energie Tirol [www.energie-tirol.at](http://www.energie-tirol.at). Als Service stehen Ihnen auch alle Info- und Fachbroschüren von Energie Tirol zum kostenlosen Download zur Verfügung.

Energie Service Osttirol ist eine gemeinsame Initiative Ihrer Gemeinde, des Regionsmanagements Osttirol und Energie Tirol.

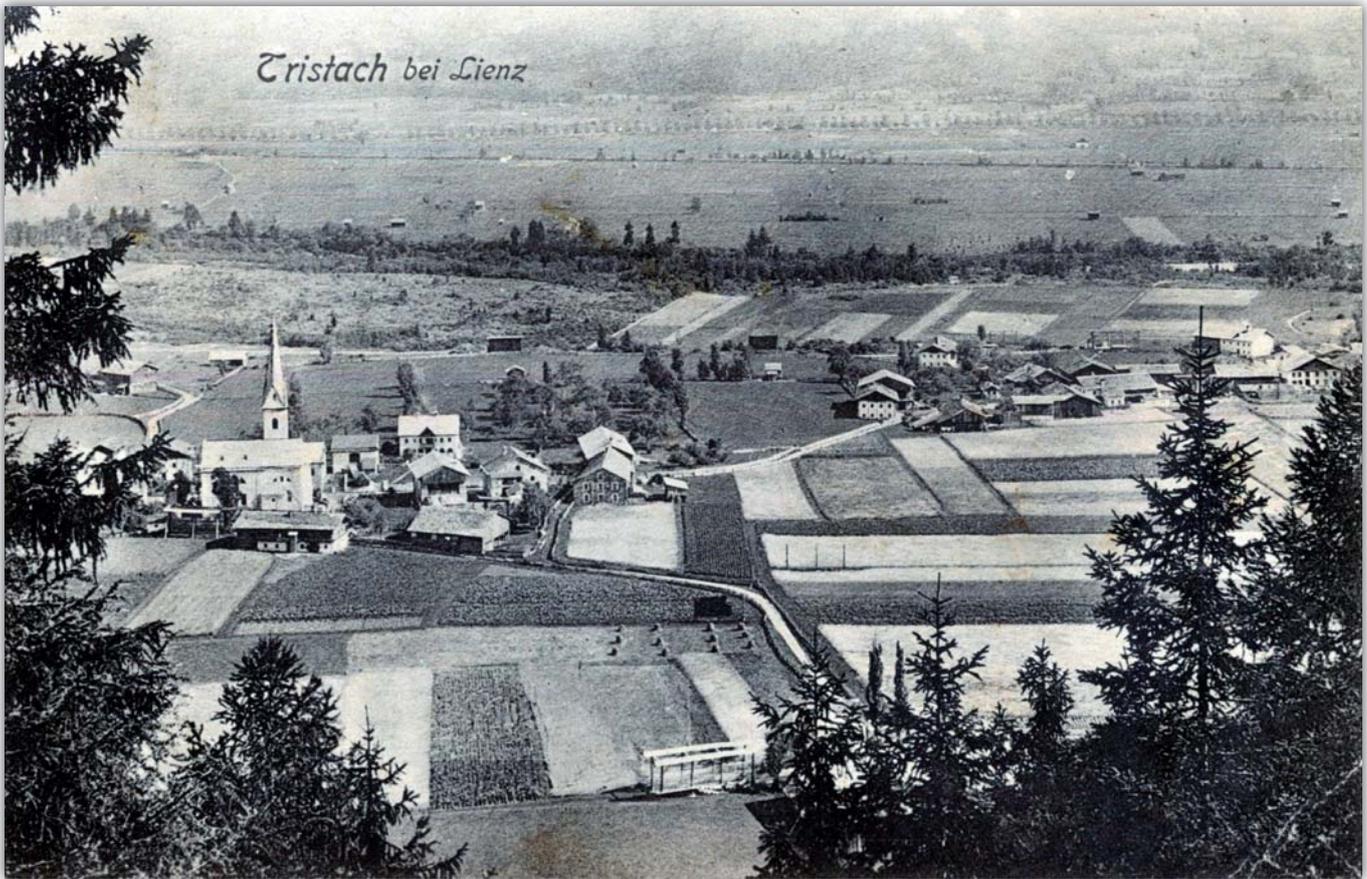
Energie Service Osttirol

## Vermessungskanzlei Dipl. Ing. Rudolf Neumayr

9900 Lienz · Albin-Egger-Straße 10  
Telefon +43 (0)4852 68568 · Fax -17  
[neumayr@zt-gis.at](mailto:neumayr@zt-gis.at) · [www.zt-gis.at](http://www.zt-gis.at)

Mit dem Einsatz neuester Technologien und 12 bestens ausgebildeten Mitarbeitern sorgen wir für eine rasche Bearbeitung – von der Feldaufnahme über den digitalen Plan bis hin zum Informationssystem.

# Tristach im Jahr 1917



Postkarte freundlicherweise zur Verfügung gestellt von Herrn Franz Zoier.

## Halbtages-Ausflugsfahrten

2014 starten wir wieder mit abwechslungsreichen Ausflugsfahrten



### Besichtigung von „Zotten-Kirchl“ und „Machlkammer“ in Hopfgarten i.D.

Dienstag, 27. Mai 2014

Abfahrt um 13:30 Uhr Gemeindeamt - Rückkehr ca. 18:00 Uhr.  
Anmeldung im Gemeindeamt: Tel.: 04852/63700 bis Do., 22. Mai 2014.  
Fahrkosten: € 12,- bis € 14,- (je nach Teilnehmerzahl).  
Anschließend Einkehrmöglichkeit.



### Wurzerhof in AuBervillgraten mit Hofführung: Kapelle, Mühle, Säge, Schmiede, Waschküche ...

Dienstag, 24. Juni 2014

Abfahrt um 13:30 Uhr Gemeindeamt - Rückkehr ca. 18:00 Uhr.  
Anmeldung im Gemeindeamt: Tel.: 04852/63700 bis Do., 19. Juni 2014.  
Fahrkosten € 12,- bis € 14,- (je nach Teilnehmerzahl). Zusätzl. Führung € 5,-.  
Anschließend Einkehrmöglichkeit in die „Reiterstube“.



Auf zahlreiche Teilnahme freuen sich Franz Gruber und Lydia Unterluggauer.

# Feuerbrand-Gefahr - Umgebung und Garten kontrollieren!

Durch die Einhaltung der Meldepflicht und die sachgerechte Durchführung der angeordneten Maßnahmen können die Schäden durch die Pflanzenseuche in Grenzen gehalten werden und potentielle Infektionsquellen beseitigt werden.

## Feuerbrand

Feuerbrand ist eine hochinfektiöse und schwer zu bekämpfende Krankheit verschiedener Obst-, Zier- und Wildgehölze, die durch das Bakterium *Erwinia amylovora* verursacht wird. Er ist die gefährlichste Krankheit des Kernobstes. Er befällt vorwiegend Pflanzen aus der Unterfamilie der apfelfrüchtigen Rosengewächse (Pomoideae).

**Aufgrund der Gefährlichkeit der Krankheit besteht Meldepflicht und Bekämpfungspflicht.** Für den Menschen ist die Krankheit völlig ungefährlich.

Feuerbrand führt zum Welken und Absterben von Blüten, Blättern und in weiterer Folge von ganzen Trieben. Die Krankheit kann sich sehr schnell in das ältere Holz ausbreiten und zum Absterben von befallenen Pflanzen führen.

Zu den **Wirtspflanzen** des Feuerbrandes zählen wichtige Arten wie Apfel, Birne, Vogelbeere, Mispel und Quitte. Darüber hinaus werden aber auch Gehölze und Sträucher wie Cotoneaster, Felsenbirne, Feuerdorn, Mehlbeere, Stranvaesie, Wollmispel, Weißdorn, Aronia und Zierformen von Apfel und Quitte befallen.

## Infektion

Die Feuerbranderreger überwintern an befallenen Ästen und am Stamm im befallenen Rindengewebe (Canker), wo sie sich bei warmem Wetter vermehren und in Form von bakterienhaltigen Schleimtropfen hervorquellen und verbreitet werden.

Offene Blüten stellen die wichtigsten Eintrittspforten für den Erreger dar, weshalb Infektionen (Primärinfektionen) häufig während der Blütezeit erfolgen. Eine Infektion kann aber auch über Wunden, wie sie bei Verletzungen durch Hagelschlag passieren, erfolgen. Bei hohem Befallsdruck können die Bakterien auch über die Atemöffnungen (Stomata) der Pflanze eindringen und die sog.



Foto: Amt der Tiroler Landesregierung

Triebinfektionen (Sekundärinfektionen) auslösen.

Die größte Infektionsgefahr besteht bei feucht-warmem Wetter während der Blütezeit, wenn die Tages-Durchschnittstemperatur an mehreren aufeinanderfolgenden Tagen über 15,6 °C steigt und danach eine Benetzung durch Tau oder Niederschlag erfolgt.

Bei frühzeitigem Erkennen können Maßnahmen gesetzt werden, um die Ausbreitung der Krankheit zu verhindern und Schäden möglichst gering zu halten. Durch regelmäßige und aufmerksame Beobachtung der Wirtspflanzen können Veränderungen rasch wahrgenommen werden. Vor allem Obstbäume sollten während der Blütezeit und den darauffolgenden Wochen öfter kontrolliert werden. Zur Verringerung des Erregerinfektionspotentials wird die vorbeugen-

de Rodung von gesunden feuerbrandgefährdeten Zier- und Wildgehölzen, insbesondere Cotoneaster, empfohlen.

## Maßnahmen bei Feuerbrandverdacht

Der Befall von Pflanzen durch Feuerbrand bzw. der Verdacht eines solchen Befalls ist anzeigepflichtig und unterliegt damit der Meldepflicht. In jeder Gemeinde gibt es einen Feuerbrandbeauftragten, der im Verdachtsfall als erste Anlaufstelle zur Verfügung steht. Feuerbrandbeauftragter in der Gemeinde Tristach ist Herr Franz Koller, Lavanter Straße 60, 9907 Tristach, Tel.: 0664/5560500 oder 04852/67389. Alle notwendigen Maßnahmen zur Feststellung und Bekämpfung der Krankheit werden von ihm angeordnet. Welche Maßnahmen im Detail angeordnet werden, hängt von den herrschenden Bedingungen vor Ort ab wie z.B. der Befallsstärke, der betroffenen Baum- bzw.

Strauchart, etc. Die Pflanzenbesitzer müssen den behördlichen Anordnungen Folge leisten und die Bekämpfung grundsätzlich selbst vornehmen. Befallene Pflanzen oder Pflanzenteile sind sofort zu entfernen und zu vernichten oder zu verwerten. Für Befallsstandorte ist eine Nachkontrolle durchzuführen. Aufgrund der Möglichkeit von Latenzbefällen darf diese erst nach drei aufeinanderfolgenden Jahren ohne Symptome abgeschlossen werden.

Bei Nichtdurchführung der angeordneten Maßnahmen ist von der Gemeinde Meldung an die zuständige Bezirksverwaltungsbehörde zu erstatten. Diese kann unter Zuhilfenahme der bestellten nichtamtlichen Bezirkssachverständigen eine Ersatzvornahme anordnen.

### Erkennungsmerkmale

▶ **Blüteninfektion (Primärinfektion):** Verbräunungen der Blüten und Blütenstiele, Absterben des gesamten Blütenstandes.

▶ **Triebinfektion (Sekundärinfektion):** Welke und Verbräunen von jungen (krautigen bzw. noch nicht verholzten) Treibspitzen, krückstockartiges bzw. hakenförmiges Verkrümmen (Peitschentriebe), Krümmungen sind oft im äußeren Kronenbereich und auch bei Wasserschoßen zu beobachten.

▶ **Betroffene Blätter:** Besitzen dunkle Stiele und weisen vom Blattgrund aus dunkel gefärbte Hauptadern auf, Blätter werden meist fleckig bzw. vertrocknen rasch und verfärben sich zuerst braun und später mitunter schwarz, Blätter bleiben häufig an den Bäumen hängen und werden nur durch stärkere Einwirkung (Wind) abgeworfen.

▶ **Früchte:** Nach der Blüte entwickeln sich zum Teil noch kleine Früchte, diese werden schwarz und bleiben hängen, später befallene Früchte trocknen ein und werden schwarz, das Aussehen dieser Früchte ähnelt in Form und Farbe den von Dörrbirnen.

▶ Besondere Aufmerksamkeit sollte der im heurigen Jahr ebenfalls an Obstbäumen vorkommenden Monilia gewidmet werden. Hierbei handelt es sich um eine Pilzkrankheit, die in vielen Fällen nicht leicht vom Feuerbrand unterschieden werden kann. Im Zweifel kann mittels Test bzw. Laborprobe eine genaue Bestimmung vorgenommen werden.

### Meldungen

Die hohe Ansteckungsgefahr dieser Pflanzenseuche macht es unbedingt notwendig, dass die Bekämpfungspflicht möglichst flächendeckend von allen eingehalten wird. Alle Gemeindeglieder/innen sind gefordert, sich aktiv an der Feuerbrandbeobachtung und -bekämpfung zu beteiligen. Verdachtsfälle können direkt beim Gemeindeamt gemeldet werden.

*Amt der Tiroler Landesregierung  
Amtlicher Pflanzenschutzdienst*

# Betreutes Reisen

## Das Rote Kreuz bietet wieder Reisen und Erholung trotz Einschränkungen

**Dem Alltag entfliehen, in geselliger Runde fremde Orte und Kulturen erleben – einfach wieder einmal Urlaub machen. Jeder kennt dieses schlummernde Gefühl von Fernweh. Wären da nicht körperliche Einschränkungen, die diese Gedanken oftmals wieder schwinden lassen. Vor genau zehn Jahren hat das Rote Kreuz in Oberösterreich zum ersten Mal das „Betreute Reisen“ angeboten, seit Jahren gilt dieses Angebot auch in enger Zusammenarbeit mit dem Roten Kreuz in Tirol.**

„Unser Ziel ist es, vom ersten Moment an für Urlaubsfreude zu sorgen. Wer mit dem Betreuten Reisen unterwegs ist, braucht sich weder mit organisatorischen noch mit gesundheitlichen Fragen belasten – dafür ist ein erfahrenes Rotkreuz-Team zuständig,“ beschreibt Peter Mader, Sozialreferent des Roten Kreuzes in Tirol das Angebot. „Rundumservice, entspannte, fröhliche Atmosphäre und Hilfeleistungen im Bedarfsfall, das sind die wesentlichen ‚Zutaten‘ unseres Erfolgsrezeptes“.

Insgesamt stehen 27 Urlaubsdestinationen zur Auswahl – Österreich, Kroatien, Italien und Spanien. Zu den diesjährigen Highlights zählen eine Flugreise nach Sardinien und eine Kreuzfahrt ins östliche Mittelmeer und zu den griechischen Inseln.

Kontakt und weitere Informationen zum betreuten Reisen: Hotline Gesundheits- und soziale Dienste Rotes Kreuz Tirol Tel. 057-144-418.

Der neue Reisekatalog kann unter <http://oerk.at/reisen2014> heruntergeladen werden.



Foto: Rotes Kreuz 00



**ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ**  
OSTTIROL

*Aus Liebe zum Menschen.*

# Begleitende Melodien für alle Lebenslagen!

„I sing a Lied fia di, ...“ lautet eine Textzeile in einem sehr bekannten Volksmusikstück. Darin ist auch schon die Botschaft zu erkennen auf welche sich meine Gedanken in diesen Textzeilen richten.

Ein Lied singen ... gar nichts Besonderes werden viele vielleicht denken. Und trotzdem weiß ich von sehr vielen Menschen dass dieses Tun für sie schon lange zurückliegt. In Kindergarten und Schule passiert dies noch täglich. Widmet sich mein Interesse auch weiterhin dieser Kunst, schließe ich mich möglicherweise in jungen Jahren einer Band, einer Musikkapelle oder anderen Gesangsvereinigung an und singe so auch weiterhin.

Und wenn der eigene Gesang dennoch verstummt, so lauscht jeder Mensch gerne den verschiedensten Klängen und Tönen. Musik und Gesang bereichern einfach ungemein! Oder könnten Sie sich ein Leben ohne Musik vorstellen? Diese

Stille wäre über einen längeren Zeitraum wohl nicht leicht zu ertragen.

Auch aus unserem dörflichen Geschehen ist Musik nicht wegzudenken. Kirchliche sowie weltliche Feste und Feiern der unterschiedlichsten Art werden musikalisch begleitet. Laut und stimmungsvoll wie auch zart und leise. Aus eigener, leider schmerzvollen Erfahrung vor einiger Zeit konnte ich erleben wie tröstlich ein gesungenes Lied oder eine auf Blasinstrumenten gespielte Tonfolge sein kann.

Der Kirchenchor Tristach bemüht sich das gesamte Jahr über die unterschiedlichsten Ereignisse musikalisch zu umrahmen und damit sehr aufzuwerten. Unermüdlich befindet sich unsere Chorleiter auf der Suche nach neuem Liedgut für uns Sänger und Sängerinnen und so werden wir auch in Zukunft weiterhin gerne das eine oder andere „Lied fia di singen!“.

Sabine Hopfgartner



Am 1. Dezember 2013 organisierte die Erwachsenenschule Tristach wieder die traditionelle Buchausstellung und den Adventkaffee mit Keksvverkauf für die Spendenaktion.

Zahlreiche Interessierte, darunter auch viele Kinder, nützten auch diesmal die Gelegenheit, um in den vielen Büchern zu blättern und zu lesen. Gleichzeitig fand unter Mithilfe des PGR der Adventkaffee statt, der mit dem Keksvverkauf eine stattliche Summe für die bekannte Spendenaktion erreichte.

Die Leitung der ES Tristach bedankt sich bei allen die gekommen sind und bei allen fleißigen Helfern.

Vor Weihnachten noch konnten nach eingehender Beratung an zwei bedürftige Familien aus Tristach je € 1.000, -- übergeben werden.

Franz und Susanne

## Buchausstellung – Adventkaffee



# Z'ammhelfen

Kraft aus dem Miteinander

**Füreinander da sein -  
Zeit und Talente zu teilen  
ist das Ziel der Initiative.**

Im Jänner gab es das 1. Treffen bei dem sich einige Personen entschlossen, mitzumachen. Bald darauf haben sich die nächsten mit neuen Ideen gemeldet. So soll es weitergehen!

JedeR ist eingeladen, sich einzubringen und die Idee Z'ammhelfen weiter zu entwickeln. Viele Leistungen der Hilfsbereitschaft werden Tag für Tag von Verwandten, Bekannten, Freunden und Nachbarn erbracht. Doch was passiert, wenn gerade niemand zur Verfügung steht? **Dann heißt es Z'ammhelfen.**

## Unsere derzeitigen Angebote:

Wir sind gerne für Euch da. Einfach rechtzeitig anrufen.

### Besorgungen, kleine Einkäufe

Lorenzoni Harald ..... 0650/6577717  
Oberhuber Renate

### Hol- und Bringdienste

Klocker Helga und Sepp ..... 0664/73646159  
Lach Fini ..... 0664/73534993

### Rezepte und Medikamente holen, Begleitung zum Arzt, ins Krankenhaus oder Altenheim

Müller Brigitta\* ..... 0699/11700500  
Oberhuber Renate

### Besuche, Unterhaltung, Spielen, Spaziergehen ... mit älteren Menschen

Guggenberger Anni\* ..... 04852/72095  
Oberhuber Renate

### Gespräche mit pflegenden Angehörigen

Müller Brigitta ..... 0699/11700500

### Kleine handwerkliche Tätigkeiten und Hilfen in Haus und Garten

Steidl Sepp\* ..... 0681/81854056  
Oberhuber Renate

### Aushilfe in der Familie

Lach Fini ..... 0664/73534993

### Junge Familien unterstützen

Amort Brigitte ..... 0650/6771107

\*Kontaktperson

**Für weitere Auskünfte und Interessierte stehen gerne zur Verfügung:**

Daniela Ortner Tel. 0699/11004919 und  
sigrid@ortner-draschlinger.at Tel. 0699/81423865.



## Jugend-Info Adressen

Du bist jung ...  
... bist interessiert,  
... bist offen für Neues,  
... möchtest Erfahrungen sammeln?

**Vielleicht findest du hier  
etwas Passendes für dich:**

**Jugendportal des Landes Tirol:**  
[www.mei-infoeck.at](http://www.mei-infoeck.at)

**Österreichisches Jugendportal:**  
[www.jugendinfo.at](http://www.jugendinfo.at)

**Jugendministerium Infostelle:**  
[www.bmwfj.gv.at/jugend](http://www.bmwfj.gv.at/jugend)

**Lehrstelle finden:**  
[www.lehrlingsportal.at](http://www.lehrlingsportal.at)

**Bildungsinfo Tirol:**  
[www.bildungsinfo-tirol.at](http://www.bildungsinfo-tirol.at)

**Europäischer Freiwilligendienst:**  
[www.go4europe.de](http://www.go4europe.de)

**Das Netzwerk für freiwillige Helfer/innen auf biologischen Höfen:**  
[www.woof.at](http://www.woof.at)



Ein Angebot von Z'ammhelfen:

## Gesundheits- Stammtisch

„Wie man gesund, vital  
und zufrieden bleibt“

Herzliche Einladung **jeden  
1. Mittwoch im Monat.**  
Erstes Treffen am Mittwoch,  
dem **2. April 2014, 20:00  
Uhr, Dorfstube** Tristach mit  
Frau Elfriede Passegger, Dipl. Intuiti-  
onstrainerin, Tel. 0699/15063176.



# Herr Winter bittet Frau Fasching zum Tanz!

Unter diesem Motto bewegten, erlebten und arbeiteten wir uns im Kindergarten durch die vergangenen Wochen.

Den Winter in all seiner Pracht zu sehen, spüren und erleben war ein riesengroßes Vergnügen.

Die Kinder aus der Fuchsegruppe samt Magdalena und Veronika suchten dabei ihr Vergnügen am örtlichen Sportplatz beim Rodeln, Rutschen und Eislaufen. Auch im selbstinszenierten Krankenhaus fand jedes Kind seine Rolle, es wurde gerettet was das Zeug hielt. Letztendlich verging die Zeit viel zu schnell und manches leicht ärgerliches Gesicht begrüßte die Eltern beim Abholen.

Die Ameisen- und Löwenkinder fuhren mit Sabine, Nicola und Maria gemütlich mit dem Bus nach Leisach in die Straßenmeisterei. Herr Peter Pichlkostner und sein Team scheuten keine Mühe und die Kleinen aus dem Kindergarten

konnten beinahe den gesamten Fuhrpark testen. Das Mitfahren im Schneepflug, Lkw, Schneefräse oder Radlader war einfach nur herrlich für die Kids.

Und da die Kälte uns bis unter die Jacken und Hosen kroch, war die köstliche Jause samt Getränk und Nachspeise im warmen Raum sehr willkommen. Auch der Raum mit den unzähligen Verkehrsschildern weckte das Interesse der Kindergartenkinder, schon auf der Heimfahrt konnte das Erlernte im Erkennen und Benennen der Verkehrsschilder auf der Straße umgesetzt werden.

Auf diesem Wege herzlichen Dank an den Strassenmeister Peter Pichlkostner für sein Tun und die Mühe, bei den uns anvertrauten Schützlingen machte dieser Vormittag wirklich großen und nachhaltigen Eindruck.

Und, dass die Faschingszeit nicht nur im Kalender zu finden ist, zeigen wir im Kindergarten mit viel Spass, guter Laune und einem riesen großen Koffer voller Verkleidungsstücke. Auch kam Besuch in Form von Clown GIGGO zu uns und am Faschingsdienstag machten wir einen großen Umzug mit den Kindern und Betreuerinnen aus allen drei Gruppen. Plappernde Frösche, süße Mäuse, hungrige und freche Katzen und (un)gefährliche Hexen sollten durchs Dorf ziehen. Eben ... der Fasching findet bei uns statt. Denn der, der zuletzt lacht ... hat es eher wohl nicht begriffen! Vielleicht ist das Leben wie Sauerkraut ... wohl dem, der es gut verdaut!

*Sabine Hopfgartner*



## Der Teamgedanke brachte uns ins Ziel!

Da der Winter in diesem Jahr besonders intensiv stattfindet, konnten wir der Verlockung des Langlaufens nicht widerstehen.

So bot uns der Romantiklauf in Lavant Ende Jänner genau die passende Plattform dafür. Ein stark motiviertes Team des Kindergartens Tristach scheute weder Mühe, Finsternis, Ausrüstungsprobleme noch Konditionsmängel und begab sich auf die bestens präparierte Loipe rund um den Golfplatz. Angetan von dem stimmungsvollen Ambiente und der starken Beteiligung verdrängten wir, dass es hierbei ja auch um eine Zeitwertung ging. Zeit fanden wir allemal um dieses Ereignis bildlich via Fotokamera festzuhalten.

Naja, jemand musste schließlich diese Mittelzeit etwas höher schrauben. Wir für unseren Teil hatten jedenfalls sehr großen Spaß am Tun, stärkten unseren Teamgedanken und hatten somit in jedem Fall das angepeilte Ziel erreicht.

Kollegin Nicola und Raumpflegerin Anni befinden sich noch in der Trainingsphase, einem Mitmachen im nächsten Jahr sollte aber dann nichts mehr im Wege stehen.

*Sabine Hopfgartner*



*Das Team vom Kindergarten Tristach (v.l.): Veronika von Veh-Thalmeier, Maria Steiber, Magdalena Klocker und Sabine Hopfgartner*



Benjamin in voller Konzentration bei der Arbeit



Anna und Markus auf großer Fahrt



Und der Garten versinkt im Schnee



Lauter nette Leute in der Straßenmeisterei



Nicola mal sehr verwöhnt



Lorenz, Fabio und Paul - die Superbaumeister



Paul heute mal inkognito



Löwenkinder am Rodelhügel



Sandro, Maxi, Gabriel und Leonie bei voller Konzentration in der Küche



Lola auf dem Weg zum Faschingsfest in die Puppenecke



Vroni, Anna, Gabriel und Magdalena beim Faschingsfest in der Puppenecke

# Stimmungsvolles Weihnachtsspiel für unsere Senioren

Auch heuer wurde unsere Schule von der Gemeinde eingeladen, die Weihnachtsfeier für die Senioren mit Spiel und Gesang zu umrahmen. Und wie immer haben wir das auch gerne gemacht. Unser Spiel „Die Engel haben es erzählt“, dargestellt von unserer Schauspielgruppe, und mit weihnachtlichen Liedern untermalt von unserem Schulchor, brachten den Gästen im voll besetzten Gemeindesaal

viel besinnliche Stimmung in die Herzen. Die schauspielerische Leistung und die feinen Kinderstimmen des Chores wurden vielfach mit Applaus und Lob belohnt.



\* Anm. zu Foto Mitte rechts: Auf Grund von krankheitsbedingten Ausfällen muss sogar die Spielleiterin D.P. Mair Manuela selbst als Hirte einspringen ...



Die Weihnachtengel verkünden die frohe Botschaft



Der Schulchor der VS Tristach mit der Flötengruppe



Maria u. Josef bereiten sich auf ihren beschwerlichen Weg vor



Die Herbergsuche



Die Engel wecken die Hirten auf dem Feld \*



Die Hirten knien an der Krippe



Auch die hl. 3 Könige besuchen das Kind und bringen kostbare Geschenke mit

# „Schulrätin“ für VOL i.R. Kofler Dorothea

Eine hohe und wohlverdiente Auszeichnung erhielt noch vor Weihnachten unsere geschätzte Kollegin, die sich inzwischen im Ruhestand befindet, VOL Kofler Dorothea. Sie wurde mit dem Ti-

tel „Schulrätin“ ausgezeichnet. Die Kollegenschaft gratulierte ihr anlässlich der Weihnachtsfeier im Gemeindesaal Tristach sehr herzlich und wünschte weiterhin viel Gesundheit und Lebensfreude!



Schulrätin Dorothea Kofler im Kreis des Lehrerteams der VS Tristach



Die strahlende „neue“ SCHULRÄTIN VOL i.R. Dorothea Kofler

Fotos: Beigestellt

## Aus unserer Kunstwerkstätte:



„Ping, Ping, Pinguin“ - Lara Pirkebner, 2. Kl.



„Die 3 Spatzen“ - Anna Sophie Sumerauer, 2. Kl.



„Hasen im Schnee“ - Elena Zlöbl, 3a Kl.



„Hexennacht“ - Vanessa Kraler, 4. Kl.

# Schulkinder-Langlauf in Tristach

Hinter dem Begriff „Langlauf - lange Laufen“ an sich lässt sich nicht unbedingt eine mit Spaß behaftete und coole Sportart vermuten.

Ganz anders haben die Schüler der 3. und 4. Klassen der VS Tristach diese Sportart vom 28. bis 30. Jänner erlebt. Das Sportgerät Langlaufski wurde auf spielerische und kreative Art und Weise erlebt. Technik-, Kraft- und motorische Übungen haben die Kids in Spiel, Stafeln und kleinen Wettkämpfen erlebt. Den Spaßfaktor der erlebten Sporttage im Schnee konnte man aus den Gesichtern der Kinder ablesen. Die gebotene Möglichkeit der Langlaufloipe neben unserem Schulgebäude haben wir genutzt und uns so unvergessliche Sporttage

beschert. Danke denjenigen Menschen und Institutionen, die uns so einen Spaß ermöglicht haben: Unser Langlauftrainer Berger Manfred vom Tiroler Schulsportservice brillierte in seinem Job. Sport Sunny aus Sillian stellte uns die gesamte Topausrüstung kostenlos für alle Schüler zur Verfügung.

Das Tristacher Pistengerät samt Fahrer Patrick zauberte uns eine optimale Loipe und Spielwiese in die verschneite Landschaft.

**So ist eine vorher uncoole Sportart doch zur megacoolen Sportart mutiert!**

*VD OSR Martin Achmüller  
(alle VS-Artikel)*



*Schon bald haben die Schüler den richtigen „Dreh“ herausen und flitzen über die Loipe*



*Langlauftrainer Manfred Berger vom Tiroler Schulsportservice muss erst mal erklären, wie man mit solchen „Latten“ umgeht*



*Ein kleines Wettrennen gefällig? Auch das macht Spaß!*



*Trotzdem braucht es manchmal die Hilfe des Trainers, um besser weiterzukommen.*



*Dann ging's hinaus auf die Loipe – wie weit schaffen wir's wohl?*



*„Schwarzer Mann“ auf Langlaufskiern – den Kindern machte es sichtlich Spaß*



*Ein Foto für die Zeitung!  
Unser Langlauftrainer Manfred Berger mit einem Teil der „Langlaufasse“*

# Ein weiteres Winterspecial: „Rodeln“

Die ausgezeichneten winterlichen Verhältnisse lockten auch die Rodelbegeisterten ins Freie. Man legte einfach die Turnstunden zusammen und auf ging's auf die Tristacher Rodelstrecke.

Die Zufahrt erfolgte noch mit dem Schibus, den Rest des Weges nach oben mussten die Schüler allerdings selbst bewältigen. Doch das taten sie gern, besonders in Anbetracht dessen, dass es

dann mit viel Juchee und Gaudi auf der Rodel wieder ins Tal hinunter ging. Und weil's so toll war, machten wir es gleich noch ein zweites Mal.



Wir warten geduldig auf den Schibus



Der Aufstieg ist vielleicht nicht so lustig, aber muss halt auch sein!



Nach dem mühevollen Aufstieg vergisst man bei der lustigen Talfahrt auf alle Strapazen des Aufwärtsgehens



Noch mehr Spaß macht das Rodeln in der Gruppe - ein Mordsgeschrei!

## Was Schüler zum Rodeln zu erzählen haben:

Es war am 17. Jänner 2014. Dieser Tag war ein schöner Tag, wir wollten rodeln gehen. Wir beschlossen, um 10.10 Uhr bei der Tratte zu sein, weil der Schibus um diese Zeit fährt. Die 3a und die 3b warteten auch schon dort. Bald schon kam der Bus, und wir konnten gleich zum Sportplatz fahren. Nun gingen wir zur schön präparierten Rodelbahn. Wir gingen dreimal hinauf bis zur Straße und rodelten hinunter. Anschließend bin ich mit Benny noch bis zur ersten Kurve gegangen. Als wir alle wieder im Ziel waren, gingen wir zum Parkplatz und verabschiedeten uns dort von den Lehrerinnen.

(Autor: Luca Ablaber)



### Eine lustige Rodelpartie

Am 17. Jänner 2014 war ich mit meiner Klasse rodeln. Wir sollten eine Schihose mitnehmen und feste Schuhe anziehen. Unsere Klasse durfte sich ausmachen, ob man alleine rodeln oder lieber zusammen. Als es zur Pause läutete, stürmten alle aus der Klasse, um schnell zu jausnen. Bald war die Pause wieder aus. Die Kinder stürmten die Treppen hinunter. Unsere Klasse drängelte in der Garderobe beim Anziehen. Kurze Zeit später standen wir in Reih und Glied mit unseren Rodeln vor der Tür. Wir gingen zur Tratte, um von dort mit dem Schibus zum Sportplatz zu fahren. An der Bushaltestelle trafen wir die 3a und die 3b. Ich dachte mir: „Das wird ein lustiger Vormittag mit den ganzen Kindern!“ Im Schibus saß die Theresa, die nach den Semesterferien bei uns ihr Praktikum machen wird. Unsere Lehrerin hatte uns schon von ihr erzählt. Schon waren wir beim Sportplatz angekommen und gleich ging es die Rodelbahn hinauf. Es war ein anstrengender Weg. Marie und ich durften zuerst fahren. Aber uns holten alle ein! Und viel zu schnell war der Vormittag vorbei. Wir wurden von unseren Eltern abgeholt und freuten uns schon auf unser Mittagessen. Es war ein schöner Vormittag, so wie ich es mir dachte.

(Autorin: Ella Kinger)

# Heimat

In der Serie „Heimat“ berichten wir über Zugezogene, die in Tristach Heimat gefunden haben.

## Martina Senfter, geb. Hronecová

Meine Heimat, die Stadt Medzev (ca. 4.000 Ew.), liegt 1.000 km von Tristach entfernt im Südosten der Slowakei, in der Region Kosice. Medzev wurde zu Beginn des 13. Jahrhunderts von deutschen Kolonisten, den Mantaken gegründet. Sie sprechen einen deutschen Dialekt - mantakisch. Auch heute gibt es noch ungefähr 15 % Deutsche. Die Umgebung der Stadt Medzev war in meiner Kindheit ländlich, bäuerlich. Es gab Kühe auf den Wiesen und Teiche voller Fische. Die Landschaft prägend waren auch die vielen Wassermühlen, die fast 100 Hammerwerke antrieben. Die Region war reich an Erzen. In unmittelbarer Nähe von Medzev liegen weltberühmte Tropfsteinhöhlen, die auch von touristischer Bedeutung sind.

Ich wurde am 15. Juli 1981 als erste von zwei Töchtern des Josef und der Maria Hronecovi geboren. Meine Mutter hatte das Schusterhandwerk gelernt, fand aber keine Arbeit in dieser Sparte. Sie musste dann Schwerarbeit in einer Fabrik verrichten, in der Gartenwerkzeuge hergestellt wurden. Mein Vater ist Schlosser.

Meine Mutter ist katholisch, mein Vater wollte als Kommunist von Religion

nichts wissen, vor allem deshalb, weil er Angst hatte, als Christ die Arbeit zu verlieren.

Prägende Erinnerungen an meine Kindheit sind die Ausflüge in die nähere Umgebung. Wir fuhren zu viert auf dem Moped zum Beeren- und Pilzesammeln. In den Ferien waren wir leidenschaftliche Camper. Wir packten unser Einmannzelt in den Wartburg und steuerten einen schönen Platz auf dem Land an. Man konnte noch überall zelten.

Als Familienmensch liebte ich auch die Besuche bei den Großeltern, den Tanten und Cousinen. Den Großeltern überbrachte man zu verschiedene Anlässen die Glückwünsche immer in Gedichtform vor. Die Eltern meiner Mutter züchteten Kaninchen und verkauften das Fleisch und die Felle.

Großen Eindruck machten auf mich in den ersten Schuljahren die 1. Mai-Feiern. Es gab große Paraden mit Musik. Wir waren alle bei den Pionieren, eine Art Kinderorganisation im Ostblock, vergleichbar mit den Pfadfindern im Westen. Es war eine schöne Gemeinschaft mit Sport und Spielen. Außerdem gab es am 1. Mai noch einen besonderen Brauch.

Grüne Zweige mit bunten Blättern im Garten oder auf den Balkon bedeuteten: Hier in diesem Haus oder dieser Wohnung sind Mädchen im heiratsfähigen Alter. Mein Vater machte das nie.

Zu den Osterspezialitäten gehört in der Slowakei unbedingt „Syrec“, ein Gericht aus Milch und Eiern. Ich koche es auch hier. Am Ostermontag gibt es einen speziellen Brauch: Die Männer und die jungen Burschen ziehen sich schick an und gehen von Haus zu Haus, um Mädchen zu besuchen, die dann mit Wasser bespritzt, manchmal sogar richtig übergossen werden. Das sollte den Begossenen die Reinheit, Gesundheit und Lebensenergie erhalten. Die Männer erhalten gefärbte Eier, Schnaps und Essen.

Der HI. Abend läuft auch nach gewissen Regeln ab. Die Geschenke liegen schon in der Früh unter dem Christbaum, dürfen aber erst am Abend geöffnet werden. Zum Abendessen gibt es Sauerkrautsuppe mit Pilzen und Würsteln und Karpfen mit Kartoffelsalat. Der Karpfen schwamm bis zur Verwendung in der Badewanne. Papa hatte ihn selbst gefischt. Ich durfte ihn beim Fischen oft begleiten.



Foto: Beigestellt

Martina (li.) mit Eltern und Schwester



Foto: Wikimedia Commons

Liebfrauenkirche in Medzev

Das Essen ist in der Slowakei üppig. Es gibt dicke Suppen mit Bohnen, Linsen, Kartoffel usw., und vor allem wird immer Brot dazu gegessen, viel Brot, meistens Weißbrot.

Bis 1992 waren Tschechien und die Slowakei noch ein Staat und wir lernten selbstverständlich beide Sprachen, tschechisch und slowakisch. Nach der Pflichtschule erlernte ich das Schneiderhandwerk und dann machte ich Matura. Als Schneiderin gab es nach der Schule keine interessante Arbeit und so ging ich nach Kosice als Kellnerin. Schon als Schülerin habe ich gerne Kinder gehütet und ich trug mich mit dem Gedanken, ins Ausland als au pair Mädchen zu gehen. Außerdem wollte ich meine Deutschkenntnisse verbessern. Ich hatte in der Schule schon neun Jahre Deutsch gelernt. Eine Agentur vermittelte mich zur Familie Reiter – Dolomitenhof. Eigentlich wollte ich nur ein Jahr bleiben.

Als ich Mario kennenlernte, wusste ich sofort, dass ich länger bleiben würde. Ich hatte mich sofort in ihn verliebt, es war sozusagen Liebe auf den ersten Blick. Wir heirateten November 2002. Unsere Kinder Dominik und Leonie sind 9 und 7 Jahre alt. Ich spreche mit den Kindern zu Hause slowakisch.

Nach dem Sturz des Kommunismus wendete sich nicht alles zum Besseren. Die kleinbäuerlichen Strukturen zerfielen und vor allem die Arbeitswelt verän-

derte sich total. Beide Eltern wurden arbeitslos, Vater musste in die Tschechei zum Arbeiten, meine Mutter machte noch einmal eine Ausbildung und arbeitet seit neun Jahren als Pflegerin in Österreich. Auch meine Tanten, die vorher im Wald gearbeitet hatten, haben sich als Pflegerinnen ausbilden lassen. Sie mussten allerdings zuerst noch Deutsch lernen, meine Mutter konnte schon Deutsch.

Nach der Wende gab es aber auch positive Dinge. Als Rudolf Schuster - Karpatendeutscher und Sohn unserer Stadt - Präsident der Slowakei wurde, bekam unsere löchrige Hauptstraße einen neuen Belag. Die berühmte Mariensäule aus dem frühen 18. Jahrhundert, die an die Pest erinnert, wurde reno-

viert, ebenso unsere Kirche. Und es gibt ein „Schustermuseum“ in Medzev, das an die Familie des Präsidenten erinnert.

Eine Besonderheit gibt es auch heute noch in unserer Stadt: An den Straßenlampen sind Lautsprecher angebracht, die sozusagen die Aufgabe eines Ausrufers übernehmen. Sie informieren die Einwohner über Termine von Veranstaltungen, wer gestorben ist, wann Markt ist usw.

Ich bin gerne hier und liebe die Berge. Inzwischen arbeite ich wieder im Dolomitenhof als Frühstückskellnerin. Trotzdem habe ich manchmal großes Heimweh.

*Burgi Kofler*



*Blick auf Medzev*



*Mariensäule*

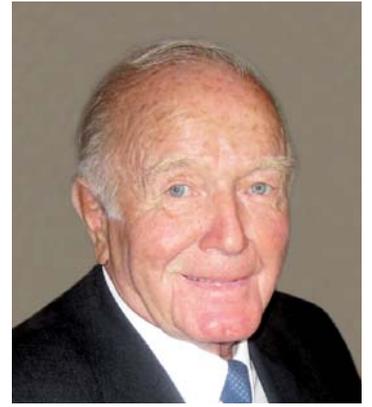


*Mario, Dominik, Leonie und Martina Senfter*

## Josef Amort, † 1. Jänner 2014

Josef Amort wurde am 16. November 1930 als zweitältestes von 12 Kindern am Jakoberhof in Tristach geboren. Dort wuchs er auf, besuchte die Volksschule in Tristach und übernahm im Jahre 1967 den elterlichen Hof. Der „Jakober-Seppl“ war gerne Landwirt und mit Hilfe seiner Geschwister führte er den Hof zu einem ansehnlichen Gut. Schon in jungen Jahren entdeckte er die Liebe zur Musik. Mit dem Flügelhorn begann er, später begleitete er seine Kameraden auf dem Waldhorn. Über 40 Jahre war er Mitglied bei der Musikkapelle Tristach. 60 Jahre stellte er sich in den Dienst der Freiwilligen Feuerwehr Tristach, wo er ein pflichtbewusstes und eifriges Mitglied war. Einen Ausgleich zur Arbeit fand Josef im Sport. Schifahren, Rodeln, Langlaufen und Eislaufen übte er über viele Jahre mit Begeisterung aus. Große Freude hatte er auch beim Golfspielen gefunden. Leider musste er das Golfen aus gesundheitlichen Gründen

vor einigen Jahren aufgeben und so blieb ihm nur noch das Radfahren. Gerne drehte er seine Runde durchs Dorf und über die „Oberfelder“. Seppl war ein lebenswerter und geselliger Mensch, der es liebte, wenn am Hof etwas los war. Tradition war auch sein sonntäglicher Frühschoppen nach der Messe beim Dorfwirt. Er war auch ein tiefgläubiger Mensch und einige Jahre Mitglied beim Pfarrkirchenrat in Tristach. Auch seine Spendenfreudigkeit zeichnete ihn aus. Josef verstarb am 1. Jänner 2014.



## Br. Alfons (Erwin) Gernaßnig SVD, † 3. Jänner 2014

Erwin Gernaßnig wurde am 15. Jänner 1940 in Klagenfurt geboren. Seine Mutter Josefine verstarb kurz nach seiner Geburt. Bald danach nahm ihn das Ehepaar Thomas und Adelheid Wendlinger aus Tristach als Ziehnsohn an. Später bekamen sie zwei eigene Söhne und adoptierten ein Mädchen. In dieser Familie wuchs Erwin auf. Nach acht Jahren Volksschule besuchte er eine landwirtschaftliche Berufsschule, arbeitete am Hof der Familie mit und half auch bei den benachbarten Bauern aus.

Als junger Mann erwachte in ihm der Wunsch, Gott in besonderer Weise zu dienen. Und so bat er im Januar 1964 um Aufnahme bei den Steyler Missionaren im Missionshaus St. Gabriel in Maria Enzersdorf bei Wien. Im Herbst desselben Jahres kam er ins Noviziat und nahm den Ordensnamen Alfons an. 1966 legte er die ersten Gelübde ab und band sich 1971 durch die ewigen Gelübde für immer an die Gemeinschaft der Missionare des Göttlichen Wortes (auf lateinisch: Societas Verbi Divini = SVD). Zeit seines Ordenslebens arbeitete Bruder Alfons in St. Gabriel und war hauptsächlich in der Gärtnerei eingesetzt.

Er war ein lebenswerter, geselliger Mitbruder, stets hilfsbereit und bescheiden. Als er manche Beschwerden des Alters spürte, wollte er sie nicht recht wahr haben. Er hat immer gern und viel gearbeitet und war nie wehleidig.

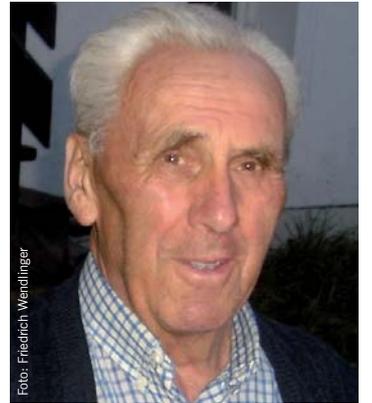


Foto: Friedrich Wendlinger

Schließlich musste er doch die deutlicher werdenden Symptome ernst nehmen. So unterzog er sich im Sommer 2012 einer Operation wegen eines Nierentumors. Danach kam er bald wieder zu Kräften. Ende 2013 allerdings traten wieder gesundheitliche Probleme auf. Er wurde am 2. Januar wegen eines weiteren Tumors operiert, diesmal ohne Erfolg.

Bruder Alfons verstarb am 3. Januar abends im Krankenhaus Baden bei Wien.



## Apolonia Mayr, geb. Tscharnig, † 9. Jänner 2014

Apolonia Mayr wurde 1927 als eines von 6 Kindern am Tscharnighof in Gaimberg geboren. Sie wuchs in einfachen Familienverhältnissen auf und besuchte die Schule in Gaimberg. Mit 15 Jahren verlor sie ihren Vater bei einem tragischen Unfall. Apolonia arbeitete nach der Schulzeit bei verschiedenen Bauern und kam auch nach Tristach auf den Lugissa-Hof. Hier lernte sie ihren Mann Andreas kennen und lieben. 1953 heiratete sie Andreas, der eine kleine Landwirtschaft betrieb und nebenbei beim Straßenbauamt beschäftigt war. Sie schenkte 7 Kindern das Leben, wovon 3 in frühester Kindheit verstarben. Die „Lugissa Plone“ führte mit ihrer Familie ein sehr einfaches und sparsames Leben. Sie wurde von ihren Kindern und ihrem Mann sehr geschätzt. In Erinnerung blieb ihr der Satz ihres Mannes, der oft den Ausspruch tat: „Mei güats Mamele“. Vor 20 Jahren verstarb ihr Mann Andreas. Seitdem meisterte sie ihr Leben

allein in ihrer Wohnung. Sie genoss die Besuche ihrer Kinder, Schwiegerkinder, Enkelkinder und ihrer 6 Urenkel, die ihr ganzer Stolz waren. Wenn sie in den letzten Jahren auch viel krank war und zu Hause bleiben musste, besuchte sie doch an jedem Herz-Jesu-Freitag die Messe in der Kirche. Am 31. Dezember, dem Silvestertag, wurde sie mit grippeähnlichen Symptomen ins Krankenhaus Lienz gebracht, wo sie im Kreise ihrer Familie und nach Empfang der Krankensalbung für immer einschlief.



## Erna Linder, geb. Hofer, † 16. Jänner 2014

Erna Linder wurde am 12. Oktober 1938 als 5. Kind von Gottfried und der Maria Hofer in Prettau in Südtirol geboren. Als sie drei Jahre alt war, musste ihre Familie aus politischen Gründen Südtirol verlassen. Das Schicksal verschlug sie nach Osttirol; zuerst auf den Kreithof und dann nach Lavant. Anfang der 50er-Jahre kamen sie nach Tristach, wo sie im Hoferhaus im Enderdorf wohnten. Auch dieses mussten sie während der Hochwasserkatastrophe 1966 in einer Nacht- und Nebelaktion verlassen. Im September 1967 heiratete sie ihren Seppel, den sie beim „Tschuppensetzen“ kennen gelernt hatte. Mit ihm schuf sie sich ein schönes Heim in der Ehrenburgstraße. Das Haushaltseinkommen wurde durch Zimmervermietung aufge bessert. Sie hatte viele treue Stammgäste, die immer gerne wiederkamen. Erna hatte ein bemerkenswertes Geschick für Handarbeiten aller Art, sei es Sticken, Stricken, Klöppeln oder Nähen. Auch für Blumen konnte sie sich immer sehr begeistern und ihr großer Garten war für sie keine Belastung, sondern es machte ihr Freude, dort zu arbeiten und zuzusehen, wie alles wächst und gedeiht. Ihren Seppel hat sie bei seinem Hobby, der Imkerei, stets unterstützt und war ihm eine große Hilfe, trotz so manchen Bienenstichs, den sie wohl kassiert hat.

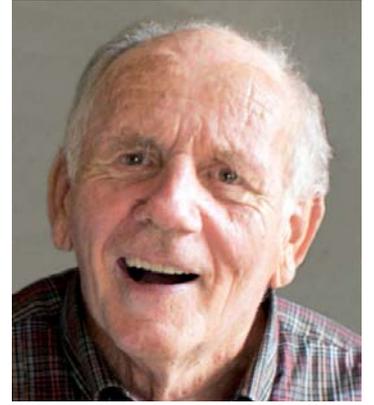
Erna und Seppel hatten 3 Töchter und 6 Enkel, die ihnen viel Freude machten. Harmonie und der Zusammenhalt in der Familie waren Erna besonders wichtig. Deshalb gab es oft Familientreffen, einfach um zu ratschen, Karten zu spielen oder eine Hetz zu haben. Erna war eine lebenslustige Frau, stets geduldig und hilfsbereit. Sie pflegte nach dem Tod ihres Vaters ihre Mutter bis zu deren Tod. Und auch anderen Verwandten aus Südtirol verschönerte sie deren letzte Lebensjahre. Im Jänner 2009 traf sie ein harter Schicksalsschlag. Nach einer Gehirnblutung war sie an den Rollstuhl gefesselt. Ihr Mann und ihre Töchter pflegten sie liebevoll Zuhause, in ihrer gewohnten und geliebten Umgebung. Unterstützt wurden sie dabei vom Sozialsprengel und in den letzten 1 ½ Jahren von einer Pflegekraft. Am 16. Jänner 2014 schließlich verstarb Erna im 76. Lebensjahr.



## Isidor Male, † 3. Februar 2014

Isidor Male, kam am 4.12.1921, als Sohn von Johanna und des Isidor Male in Zwickenberg bei Oberdrauburg zur Welt. Sein Vater Isidor kam noch vor der Geburt seines Sohnes bei einem Arbeitsunfall ums Leben. So wuchs er, seine zwei älteren Brüdern und eine Pflegeschwester bei seiner Mutter Johanna in den bescheidensten Verhältnissen einer Kleinlandwirtschaft auf. Nach acht Volksschuljahren wurde er vorerst bei einem Bauern in Liesing im Lesachtal als Helfer und Hüterbub untergebracht, bevor er in der Tischlerei Franz Unterluggauer in Tristach das Tischlerhandwerk erlernte. In dieser Zeit kam auch sein Sohn Josef zur Welt, welcher ihm bereits 2008 in die Ewigkeit vorausgegangen ist. Nach der Lehre wurde Isidor zum Reicharbeitsdienst und später zum Kriegsdienst einberufen, den er als Kraftfahrer in Norwegen verbrachte, bis er in englische Gefangenschaft geriet. Nach dem Krieg heiratete er 1948 seine liebe Paula vom Gäsperhof in Zwickenberg, wo das junge Paar in der ersten Zeit der Ehe auch wohnte. Anschließend fanden die beiden in Tristach Unterkunft, vorerst bei Pflörgima und dann in einer kleinen Wohnung bei Pucher. In dieser Zeit kamen die ersten fünf gemeinsamen Kinder zur Welt. Isidor arbeitete kurz beim Straßenbau und dann bis zur Pensionierung bei verschiedenen Baufirmen als Kraftfahrer. Um mehr Platz für seine Familie zu haben, errichtet er im Neu-

dorf ein eigenes Haus, wobei ihm sein handwerkliches Geschick zugutekam, für das er in ganz Tristach bekannt war. In dem neuen, 1961 bezogenen Heim kamen noch 2 Kinder zur Welt. In den folgenden Jahren komplettierte er das Haus und fertigte in der Tischlerwerkstatt im Keller die eigenen Möbel und kleine Kostbarkeiten wie Einlege- und Drechslerarbeiten. Auch wanderte er gerne auf verschiedensten Almen in Osttirol und Oberkärnten, besonders am heimatlichen Zwickenberg. 2007 erlitt seine Frau einen schweren Herzinfarkt und er einen schweren Schlaganfall. Nach anfänglicher Pflege durch seine Familie und den Sozialsprengel brauchte er eine 24-Stunden-Betreuung. Die letzten Jahre war er gänzlich ans Bett gefesselt. Er trug sein Leiden geduldig, und folgte seiner 2011 verstorbenen Frau am 3. Februar in die Ewigkeit. Isidor Male war mit 92 Jahren der älteste Tristacher.



## Edeltraud Hopfgartner, geb. Ladstätter, † 9. Februar 2014

Edeltraud Hopfgartner wurde am 6.1.1935 in eine kinderreiche Bergbauernfamilie, beim Gorlis in St. Jakob in Defreggen geboren. Nach dem Besuch der Volksschule kam Traudl ins Gymnasium nach Wien. Es erfolgte dann der Wechsel in die HBLA Pitzlstätten, wo sie 1956 maturierte. Sie unterrichtete 1 Jahr in der Berufsschule in Innsbruck und bevor sie der Haushaltungsschule in Breitenwang zugeteilt wurde. Dort lernte sie ihren Ehemann Leonhard kennen und nach der Heirat 1963 kehrten sie gemeinsam in ihre Defregger Heimat zurück, wohnten in Hopfgarten und waren beide in der Berufsschule tätig. Hier kamen auch die Kinder Reinhard, Lucia und Monika zur Welt. 1968 zog die Familie dann in ihr Eigenheim nach Tristach. Traudl widmete sich einige Jahre ganz der Familie, ehe sie wieder als Berufsschullehrerin wirkte. Ab 1976 übernahm sie die Leitung der Landwirtschaftlichen Haushaltungsschule in Oberlienz und danach der zweijährigen Hauswirtschaftsschule in der Jugendherberge. Nach der Übersiedlung an den heutigen Standort, war sie noch bis zum Sommer 1995 als Fachvorstand tätig. Für ihre besonderen Leistungen im hauswirt-

schaftlichen Schulwesen erhielt Traudl Hopfgartner den Berufstitel „Oberschulrat“ verliehen. Sie liebte ihren Beruf und ging mit viel Feingefühl auf die Talente ihrer Schülerinnen ein. Gegen Ende ihrer Berufslaufbahn wurde bei Traudl eine schwere Krankheit diagnostiziert, welche sie aber bewältigte, und sich wieder in den Schulalltag zurückkämpfte. In ihrer Pension hatte Traudl dann endlich mehr Zeit für die Familie. Besonders große Freude bereiteten ihr ihre Enkelkinder. In ihren letzten Monaten, war Traudl zunehmend an den Rollstuhl gebunden und benötigte immer mehr Hilfe. Ihr Mann kümmerte sich fürsorglich um sie. Traudl verstarb schließlich am 9. Februar 2014.



# Zur Erinnerung an Erwin Gernaßnig, Bruder Alfons

Das Licht der Welt erblickt er 1940 in einer Zeit der Unruhe, als Erwin Gernaßnig in Klagenfurt. Eine mütterliche Zuwendung erfährt er nicht, seine Mutter stirbt nach der Geburt. Er kommt daraufhin in ein Waisenhaus, bis unsere Mutter Adelheid erfährt, dass Eltern gesucht werden, bei denen er leben und aufwachsen kann. Über welche Wege unsere Mutter dies mitbekommen hat, wissen wir nicht. So kommt das ca. 1-jährige Kind nach Tristach auf den Schußhof. Er wird behandelt wie ein Sohn und es darf von einem Glück gesprochen werden, dass er zu uns kommt, für ihn wie für die Familie. Die Entscheidung, ihn aufzunehmen, ist bezeichnend für die Grundhaltung unserer Eltern, den Blick für Bedürftige und für Menschen in Bedrängnis (auch Leute aus der Umgebung wissen während und nach dem Kriege, dass sich die Türe bei diesem Hause immer öffnete, um deren ärgsten Hunger zu stillen).

Der Rhythmus der Jahreszeiten, das enge Verhältnis von Mensch und Natur, sowie ein schlichtes und arbeitsreiches Leben im Haus und Hof, sind sicher prägend für Erwins Entwicklung. Nach dem Besuch der Volksschule wird er zu einer großen Hilfe in vielen Bereichen des Bauerhofes. Schon damals zeichnet sich ein Charakter ab, der von Güte und Hilfsbereitschaft, sowie der Liebe zur Natur und einer eher stillen Lebensform geprägt ist.

Mit dem Heranwachsen des jungen Erwin stellt sich für ihn dann die Frage nach einer Lebensperspektive. Auch die gelegentliche Aushilfe bei anderen Bauern verstärkt bei ihm das Gefühl, dass ein Leben am

Schußhof keine existenzielle Grundlage für die Zukunft bildet.

Mit 24 Jahren trifft er die Entscheidung für ein Klosterleben und tritt 1964 ins Missionshaus in St. Gabriel in Mödling bei Wien ein. Er wird Ordensbruder und nimmt den Namen Bruder Alfons an. Mit dem Ablegen eines Gelübdes dient er von nun an dem Kloster und Gott. So setzt sich die selbstlose Le-

benshaltung der Mutter bei ihm fort. Die Liebe zur Natur kann er bald auch im Klosterleben erfahren: Er übernimmt die große Kloster-Gärtnerei und leitet diese mit Hingabe über Jahrzehnte zum Wohle des Hauses. Der Rektor charakterisiert Bruder Alfons als einen schlichten, herzlichen, sehr arbeitsamen und Gott verbundenen Menschen.

Heimweh nach Tristach hat er oft, und so freut er sich immer wieder über den jährlichen Urlaub im Elternhaus und nach dem Ableben der Eltern bei der Anni. Einige Tristacher Familien sind jährlich seine Anlaufstellen zum Plaudern.

Überraschend für uns alle war dann die Tatsache, dass eine Operation im Januar 2014 ohne Erfolg blieb.

Er verstarb am 3. Jänner 2014 und wurde am Friedhof des Missionshauses St. Gabriel am 13. Jänner beigesetzt.

Dankbarkeit und Zuneigung ist unsere Erinnerung an ihn.

Die Geschwister: Friedl Wendlinger, Leonard Lorenz, Anni Sandbichler.



Foto: Friedrich Wendlinger



V.l.n.r.: Anna Amort  
(Brunnerbäuerin), Erwin  
Gernaßnig, Adelheid  
Wendlinger, Friedl  
Wendlinger ▶

# Freiwillige Feuerwehr Tristach



**Bericht der Freiwilligen Feuerwehr Tristach über das Jahr 2013 anlässlich der am 1. März 2014 im Gemeindezentrum abgehaltenen Jahreshauptversammlung.**

Vor Beginn der Jahreshauptversammlung feierte Hr. Cons. Josef Indrist eine heilige Messe für die lebenden und verstorbenen Feuerwehrkameraden. Der Kommandant OBI Oberhofer Helmut begrüßte zur Jahreshauptversammlung Bezirksfeuerwehrkommandant (BFKDT) Herbert Oberhauser, Abschnittsfeuerwehrkommandant (AFKDT) Draxl Harald, Bgm. Ing. Mag. Markus Einbauer, Vize-Bgm. Lydia Unterluggauer, das Ehrenmitglied OBI Karl Oberhuber und alle anwesenden Kameraden. Beim Totengedenken wurde dem Kameraden Josef Amort, vlg. Jakober gedacht, welcher im 84. Lebensjahr verstorben ist. Josef Amort war über 60 Jahre Mitglied der Feuerwehr.

**Bericht des Kommandanten:** Im Jahr 2013 rückte die Feuerwehr zu mehreren kleinen Einsätzen aus. Darunter waren ein kleiner Waldbrand, Entfernen einer Öllache mit Ölbindemittel, eine Personensuche, Auspumpen eines Kellers nach einem Rohrbruch, ein Kaminbrand sowie das Entfernen von durch Schneedruck umgestürzten Bäumen. Absperrdienste wurden bei verschiedenen kirchlichen Ereignissen und beim Giro del Trentino geleistet. Die Fahnenabordnung hat an mehreren Prozessionen, kirchlichen Feiern, Beerdigungen und dem Bezirksfeuerwehrtag in Kartitsch teilgenommen.

Die Bewerbungsgruppe der Feuerwehr hat beim Bezirksnassbewerb in Dölsach und in Niederdorf in Südtirol teilgenommen und dabei mit sehr guten Leistungen abgeschnitten. Von den Gruppen wurden 23 Übungen und 4 Atemschutzübungen durchgeführt. Zwei Mal waren die Atemschutzträger auf der Übungsstrecke bei der FF Lienz. Weiters wurde eine Übung mit Schülern in der Volksschule durchgeführt.

Bei der Abschnittsfeuerwehrrübung wurde ein Waldbrand am Hochstein angenommen. Geübt wurden die Wasserförderung über lange Strecken und große Höhe sowie der Wassertransport mit einem Hubschrauber.

Eine große Katastrophenübung mit der Bezirkshauptmannschaft, den Gemeinden und allen Blaulichtorganisationen wurde im Bereich Nikolsdorf abgehalten.

Zu den Aktivitäten der Feuerwehr zählte auch der Feuerwehorausflug nach Zeltweg zur AirPower, der Kameradschaftsabend, der Feuerwehrfrühschoppen und die „Lange Nacht der Feuerwehren“.

**Beförderungen:** Der Kommandant Helmut Oberhofer durfte 2 Beförderungen vornehmen. Zum **Löschmeister** wurden befördert: **Franz Ortner** und **Stephan Fröhlich**.

**Ehrungen:** Mit dem **Verdienstzeichen des Landesfeuerwehrverbandes in Bronze** (Stufe IV) wurde **BI Josef Mitterhofer** für seine verdienstvolle Tätigkeit in der Feuerwehr ausgezeichnet. BFKDT Oberhauser: „Es ist eine besondere Ehre für mich, im Namen des Landesfeuerwehrverbandes die hohe Auszeichnung an BI Josef Mitterhofer zu überreichen“.

BFKDT Herbert Oberhauser informierte die Vollversammlung über die Erfahrungen bei der Katastrophenübung und die Zusammenarbeit mit den zivilen Behörden bei Katastrophen großen Ausmaßes. Bei den großen Schneefällen und den dadurch bedingten Stra-



V.l.: LM Stephan Fröhlich, BI Josef Mitterhofer, LM Franz Ortner, Bgm. Markus Einbauer, FKDT Helmut Oberhofer, AFKDT Harald Draxl und BFKDT Herbert Oberhauser

Bensperren habe sich die Verbindung mit den neuen Funkgeräten im Direktmodus, welcher bei der Katastrophenübung geübt wurde, als sehr nützlich erwiesen - es war die einzige Verbindung zum Bürgermeister von Obertilliach.

AFKDT Harald Draxl gratulierte den Geehrten und Beförderten, dankte für die Tätigkeiten bei diversen Veranstaltungen, informierte über die Termine im kommenden Jahr und dankte für die Teilnahme an den verschiedenen Übungen.

Bgm. Ing. Mag. Markus Einbauer dankte der Feuerwehr im Namen der Gemeinde Tristach dafür, dass die Feuerwehr schnell vor Ort ist, wenn Not

am Mann ist und besonders für die Einsätze während der großen Schneefälle. Weiters bedankte er sich für die Teilnahme von Feuerwehrmitgliedern an div. Schulungen. Er überbrachte die Grüße des Landesfeuerwehrinspektors und informierte über die im Jahr 2014 geplanten Anschaffungen, wünschte unfallfreie Einsätze, der Bewerbungsgruppe gute Kameradschaft und schloss seine Ansprache mit „Gut Heil“.

Unter Allfälliges informierte der Kommandant über die geplante Neuaufnahme von drei neuen Feuerwehrmännern und ersuchte wieder um fleißige Mithilfe beim Feuerwehrfrühschoppen am 20.07.2014. Kamerad Christian

Ortner erklärte den Austritt aus der Feuerwehr.

Der Kommandant Helmut Oberhofer dankte bei seinen Schlussworten allen Gästen und Kameraden für die Teilnahme an der Jahreshauptversammlung, ersuchte den Bürgermeister, den Gemeinderat, den Bezirksausschuss, den Ausschuss und die Kameraden weiterhin um verlässliche und gute Zusammenarbeit, gratulierte den beförderten und geehrten Kameraden zu ihrer vorbildlichen Einstellung zur Feuerwehr und schloss die Jahreshauptversammlung mit dem Leitspruch der Feuerwehren: „**Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr**“.

*Klaus Assmayr, Schriftführer*

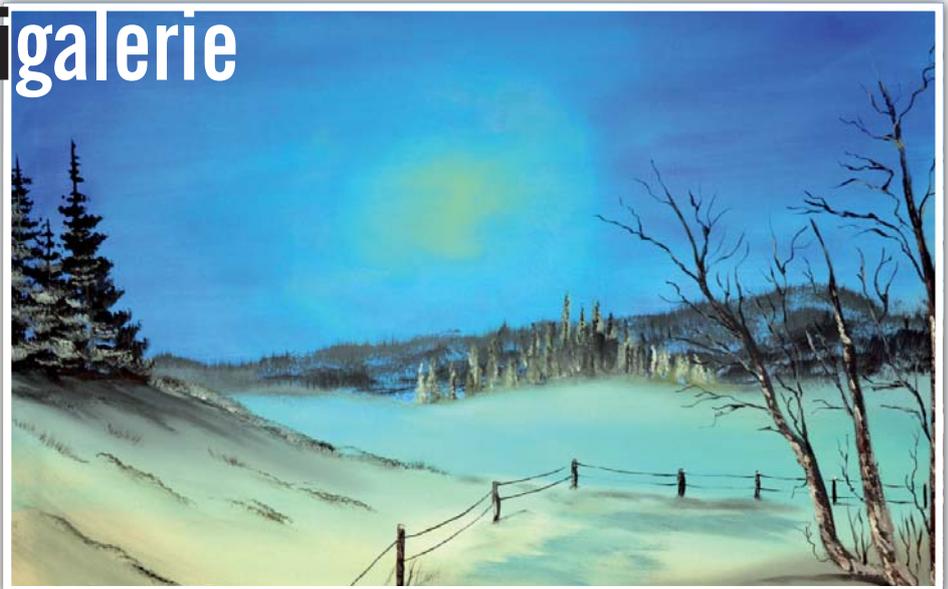


Fotos: Hannes Hofer

# Bücherei - Minigalerie

Im April letzten Jahres haben wir begonnen, unseren Büchereiraum neu zu gestalten. Besonders stolz sind wir auf unsere **MINI**galerie: Einheimische Künstler leihen uns jeweils ein zur Jahreszeit passendes Bild und verschönern und bereichern damit unser kleines Reich. Momentan bewundern wir und unsere Besucher die schöne Winterlandschaft von Steffen Ortner (nach Rücksprache mit den Künstlern können die Werke auch erstanden werden). [www.ortner-steffen.at](http://www.ortner-steffen.at)

Daniela Mayr, Büchereileiterin



Gemälde: Steffen Ortner

## Wussten Sie?

Aus unserer Statistik 2013:

- ▶ 770 LeserInnen besuchten uns während der Öffnungszeiten und 160 Personen kamen zu unseren Veranstaltungen.
- ▶ 937 Medien wurden verliehen und 95 neu erworben.

## Vorschau 2014

- ▶ 5. Juli - Großer Flohmarkt
- ▶ 7. April - Bildervortrag und Bilderbuchkino mit Reinhold Richtsfeld.

**SOMMERÖFFNUNGSZEITEN**  
ab April 2014

**Mittwoch und Samstag**  
**18:00 – 20:00 Uhr**  
**Feiertags geschlossen**

## Schon entdeckt?

▼ **BUCH-Haltestelle** in der Schalterhalle der Raiffeisenbank Tristach. Bücher mitnehmen – lesen – und sie oder andere wieder zurückbringen. Ein tolles Projekt entstanden im Rahmen der Aktion L.E.S.E.N.13



Fotos: Beigestellt

## bibliothek

die vielen buchstaben  
die nicht aus ihren wörtern können

die vielen wörter  
die nicht aus ihren sätzen können

die vielen sätze  
die nicht aus ihren texten können

die vielen texte  
die nicht aus ihren büchern können

die vielen bücher  
mit dem vielen staub darauf

die gute putzfrau  
mit dem staubwedel

Ernst Jandl (1925-2000)



# Buchtipps für das Frühjahr

Meine 3 Tipps für den Lesefrühling:

**Das Rosie-Projekt** von Graeme Simsion.  
Ein köstliches, schräges und liebenswertes Buch über die Welt jenseits beweisbarer Fakten und die eigene Logik der Gefühle.

**Leb Wohl, Schlaraffenland** von Roland Düringer und Clemens G. Arvay. Der österreichische Schauspieler und Kabarettist erzählt von seinem Selbstversuch, ein Leben wie früher zu führen.

**Das Kleine Zebra Amelie und die Reise ans Ende der Welt** von Reinhold Richtsfeld. Für Kinder von 5 bis 99.





Ölgemälde von Johann Mitterhofer (frei nach Albin Egger Lienz „Der Mensch“)

## Johann Mitterhofer 1910-2003

Der Ortnerbauer Johann Mitterhofer war musisch vielseitig begabt. Er erlernte das Zimmermannshandwerk und besuchte die Polierschule. Bis zur Einberufung in die deutsche Wehrmacht arbeitete er als Zimmermann bei der Firma Stocker. Als Richtschütze beim Heer kam er an viele verschiedene Kriegsschauplätze, unter anderem auch nach Russland. In Jugoslawien wurde er zu Kriegsende gefangengenommen. Eine schwere Krankheit ersparte ihm eine lange Gefangenschaft. Er führte eine Art Kriegstagebuch. In Zeichnungen hielt er Szenen aus dem Krieg und der Gefangenschaft fest.

Im Mai 1946, endlich wieder zu Hause, übernahm er den elterlichen Hof, da beide älteren Brüder Opfer des Krieges wurden. Seine Hobbys waren Zeichnen, Malen und Schnitzen. Im Laufe der Jahre eignete er sich eine große Fertigkeit an und seine Hobbys wur-

den zu einer echten Passion. Er malte sowohl frei als auch nach Vorlagen. In der Schnitzerei beschränkte er sich hauptsächlich auf sakrale Kunst und auf Krippenfiguren. Selbst im hohen Alter, bis zu seinem Tod, schuf er noch außergewöhnliche Werke.

Großes Interesse brachte er auch der Fotografie entgegen und er entwickelte seine Bilder selber. Bei der Musikkapelle spielte er Flügelhorn und er war Mitglied der Feuerwehr. Außerdem pflegte er viele Jahre auch das Waidwerk.

Der Ortner Hans war in seiner Jugend begeisterter Sportler. Er war in Tristach einer der ersten Schifahrer, liebte das Radfahren, fuhr mit dem Rad sogar einmal bis nach Venedig und kletterte mit dem Idl Franz in den Lienzer Dolomiten. Als tiefgläubigen Menschen war ihm die Sonntagsruhe besonders heilig.



Johann Mitterhofer auf Weißstein

Alle, die ihn kannten, werden ihn als geradlinigen Menschen mit bemerkenswert aufrechter Körperhaltung in Erinnerung haben.

Burgl Kofler



## OSTERBASAR

Die Katholische Jungschar Tristach möchte Euch alle recht herzlich zum heurigen Osterbasar am

**Sonntag, dem 13. April 2014**

nach dem Gottesdienst im Gemeindesaal Tristach einladen.

Wie jedes Jahr findet dort der Verkauf von bäuerlichen Produkten, Mehlspeisen, Selbstgebasteltem, usw. statt. Natürlich wird auch Kaffee und Kuchen angeboten.

Bitte unterstützt die Jungschar durch Spenden von Mehlspeisen, Brot, Speck, Eiern, Butter usw. (abzugeben am Samstag von 18–20 Uhr im Gemeindezentrum).

Mit dem Erlös arbeiten wir im Jungscharjahr 2014! DANKE!

Wir freuen uns auf Euren Besuch.

**Verkauf der Palmbesen:**  
Samstag, 12. April 2014  
von 18–20 Uhr im Gemeindesaal



Foto: Hartmut910@tiscali.de

## Sternsingen 2014

Im Winter 1954/55 waren die ersten Sternsinger unterwegs. Mit großartiger Unterstützung der Bevölkerung wurde daraus die größte österreichische Solidaritätsaktion für notleidende Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika. Heuer brachten Caspar, Melchior und Balthasar zum 60. Mal die weihnachtliche Friedensbotschaft. Die gesammelten Spenden ermöglichen rund einer Million Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika ein besseres Leben. In Tristach konnten Dank Eurer alljährlichen großzügigen Spenden € 7.850,- gesammelt werden. Die Spenden setzen ein Zeichen für eine gerechtere Welt. Nochmals ein herzliches Vergelt's Gott an alle Spender und Helfer, die uns jedes Jahr aufs Neue unterstützen. Es waren 30 Kinder mit ihren Begleiterinnen und eine Gruppe von

Erwachsenen an zwei Tagen in Tristach unterwegs, um für die Sternsingeraktion 2014 zu sammeln.

Karin Thum



Hi.: Hannah, Cheyenne, Marie, Judith  
Vo.: Theresa, Madeleine



Hirten

## Jungscharrodeln



Am Freitag, dem 21. Februar 2014, veranstaltete die Jungschar Tristach für alle vier JS-Gruppen einen gemeinsamen Rodelausflug auf den Kreithof. Dort konnten sich die Kinder auf den riesigen Schneebergen austoben. Gut gestärkt sind dann alle Kinder in Begleitung ihrer JS-Tanten die Rodelstrecke hinuntergesaust. **Wir hatten viel Spaß und es war ein feiner Ausflug!**



Angelika, Sandra, Miriam, Philipp, Paul



Hannah, Nadja, Laura, Alena, Jasmin, Emma



Könige



Elena, Eva, Melina, Regina, Alexander, Isabella



Jasmin, Alena, Laura, David, Florian, Emma, Manuel



Matthias, Christoph, Lukas, Clemens, Michael, Benjamin



Matthias, Marie, Luisa, David



Nicola, Luisa, Jana, Lena, Theresa, Lea

# Erfolgreiche Tristacher Jungmusikanten

## Musik in kleinen Gruppen - jeder ein Solist und Sieger für sich!

Im 2-Jahres-Rhythmus wird österreichweit dieser Bewerb für kleine Musikgruppen ausgetragen. Vom Bezirksbewerb über den Landesbewerb bis hin zum Bundesbewerb reicht die Leiter für die erfolgreichsten kleinen Musikensembles verschiedenster Altersstufen.

Unter 13 Ensembles aus allen drei Osttiroler Musikbezirken konnten sich am 9. Feber beim Bezirksbewerb in Nußdorf-Debant auch Tristacher Musikanten/innen in den vordersten Rängen platzieren. Das Tristacher **Trompetenquartett „Schattseitner KlangSturm“** mit Jakob Klocker, Florian Lang, Tobias Klocker und Laura Bundschuh (am Foto v.l.) unter der Leitung ihres Musiklehrers Stefan Girstmair erreichte mit 87,17 von 100 möglichen Punkten eine ausgezeichnete Leistung und verpasste damit nur knapp die magische Grenze von 90 Punkten zum Aufstieg in den Landesbewerb.

Diesen Aufstieg schaffte neben dem Klabeo-Trio (Klarinetten und Oboe aus Heinfels) und dem Trompetenquartett Quattrombe (4 Trompeter aus Assling, Abfaltersbach und Leisach) auch die Tristacherin Theresa Guggenberger im Ensemble **„3Sax“** (am Bild in der Mitte). Gemeinsam mit Johanna Mairer aus Assling und Marcel Senfter aus Leisach erspielte sie unter der Leitung von Markus Stotter mit 90,17 Punkten die zweithöchste Tageswertung und damit das Ticket zum Landesbewerb am 12. April in Innsbruck.

Wie der Landesjugendreferent und Juror Martin Rabl betonte, hatten alle Teilnehmer mit ihrer Entscheidung „Ja, wir machen da mit!“ und der darauf folgenden intensiven Probenarbeit bereits ihren persönlichen großen Preis gewonnen.

**Wir sind STOLZ auf unsere Tristacher Musikschüler/innen, gratulieren herzlich zu ihren tollen Erfolgen und wünschen besonders Theresa mit ihrem Ensemble 3Sax ALLES GUTE beim Landeswettbewerb!**



Die Jury (v.l.): Harald Ploner, Landesjugendreferent Martin Rabl, Sepp Rangger



Das Trompetenquartett „Schattseitner KlangSturm“



Das Ensemble „3Sax“

# Zahlreicher Nachwuchs bei der Tristacher Musikkapelle!



Saxophon – i. d. M. Theresa Guggenberger



Tenorhorn – Johannes Einhauer

Gleich **5 junge Tristacher Musikantinnen und 4 Musikanten** werden in den kommenden Monaten das Jungmusiker-Leistungsabzeichen in Bronze ablegen und damit die Aufnahmebedingung zur Musikkapelle schaffen. Als Motivations-schub für ihre letzte Vorbereitungsarbeit zu dieser Prüfung dürfen diese Musik-schüler schon jetzt mit der Musikkapelle mitprobieren. Wie es auch den meisten unter uns älteren Musikanten ergangen ist, bleibt vielen die erste Probe in diesem großen Rahmen fast als ein „kleiner Schreck“ in Erinnerung, da über 40 Musikanten/Innen mit einem Schlag loslegen, die gesamte Lautstärke absolut ungewohnt ist und man beim ersten Mal dann bald den Faden verliert.

Doch alle 9 kamen wieder voll motiviert und begeistert zur nächsten Probe – **Wir freuen uns darüber und wünschen allen NEU(N)EN viel Freude beim gemeinsamen Musizieren und viel Spaß in unserer Vereinsrunde!**

*Mag. Stefan Klocker  
Obmann MK Tristach*



Trompete – links: Marco Stöffler

Fotos: Beigestellt



4 Klarinetten – v.l.: Hannah Klocker, Melanie Stöffler, Melanie Draschl, Sarah Klocker



2 Posaunen – Thomas Ortner (li.), Simon Einhauer (2. v.r.)

## INTERESSANTES TIPPS zum Vormerken!

- ♫ **Di. 25. März, 19:00 Uhr** - Konzert des **Jugendblasorchesters der LMS Lienzer Talboden** in Tristach - mit dabei sind auch einige Tristacher Jungmusikanten und Musikschüler
- ♫ **Sa. 25. Mai - Konzertwertungsspiel des Musikbezirkes Lienzer Talboden** im Kultursaal Nußdorf-Debant - auch die Musikkapelle Tristach stellt sich der Jury und wird voraussichtlich am Nachmittag auftreten. Eine interessante Leistungsschau der Kapellen unseres Musikbezirkes ist garantiert. Natürlich ist auch für Speis und Trank gesorgt.
- ♫ **Sa. 31. Mai, 20:00 Uhr - Frühjahrskonzert der Musikkapelle Tristach** - unser Kapellmeister Hansl Klocker hat wieder ein **klang- und schwungvolles Konzertprogramm** für Sie/Dich/Euch zusammengestellt und wir Musikanten/Innen geben mehr als 100 % für einen tollen Konzertabend.

**Wir laden schon jetzt dazu ein und freuen uns auf einen zahlreichen Besuch!**

# Neuer Obmann beim SV Dobernik Tristach



Altobmann Hans Schneider (li.) mit seinem Nachfolger Anton Steurer



Bgm. Markus Einhauer und SV-Präsident Friedl Dobernik dankten Hans Schneider für seinen Einsatz für den Sportverein Tristach

Bei der Generalversammlung des SV Dobernik Tristach am 10.1.2014 wurde Anton Steurer zum neuen Obmann gewählt. In Anwesenheit vieler Mitglieder, Alt-Obmänner und Ehrengäste, unter ihnen Tristachs Bürgermeister Ing. Mag. Markus Einhauer, SV-Tristach-Präsident und Sponsor Friedl Dobernik mit Sohn Martin sowie ASVÖ-Bezirksobmann Georg Nöckler, warf Obmann Hans Schneider zu Beginn der diesjährigen Generalversammlung einen Blick zurück auf das vergangene Jahr. „Nicht nur sportlich hat sich 2013 sehr viel getan“, so Schneider, der u.a. an diverse Top-

Events wie den Nachttourenlauf 2013, das Boccia-Turnier, den Ecco-Benetton-Sprint erinnerte. Dass der Verein auf guter wirtschaftlicher Basis steht, konnte Kassierin Anni Unterluggauer berichten.

Bei der Neuwahl des Vereinsvorstandes wurde Anton Steurer einstimmig zum neuen Obmann, Joachim Staffler zu seinem ersten und Karl Schlacher zum zweiten Obmann-Stv. gewählt. Alexandra Unterwaining fungiert als Schriftführerin, als ihr Stellvertreter Hannes Hofer. Als Kassierin wird Annemarie Unterluggauer und als Kas-

sierin-Stvin. Rafaela Reiter für den Verein tätig sein. Die Agenden der Kassaprüfung übernehmen Doris Moser und Ingo Franz. Die einzelnen Sektionen leiten Anton Steurer (Fußball), Patrick Bundschuh (Skilauf), Achmüller Bernhard (Rodeln) und Hansjörg Mitterhofer (Ski Nordisch).

Mit den Grußworten der Ehrengäste, den Ehrungen verdienter Mitglieder und einer Vorschau auf 2014 endete die Generalversammlung des Sportvereines in der Dorfstube Tristach.



# VM-Sportwochenende



**Am Freitag, dem 24. Jänner** fand der erste der drei Sportbewerbe statt. Beim Dorfgasthof „Fritz“ meldeten sich völlig überraschend 39 Langläufer an. Bei tollen Loipenverhältnissen in den „Mitterfeldern“ hatten die Männer drei Runden (ca. 4 km) und die Damen zwei Runden zu absolvieren. Den Titel bei den Damen holte sich Andrea Oberbichler. Bei den Herren war Thomas Klocker mit einer Zeit von 8:24,32 der Schnellste.

Ein Dank gilt dem Sektionsleiter Ski Nordisch Hansjörg Mitterhofer und seinem Stv. Anton Leitner für die gelungene Veranstaltung!

**Am Samstag, dem 25. Jänner** wurde dann am „Buachen Bichl“ hart gekämpft. Die Sektion Ski Alpin konnte ein perfektes Rennen bei ausgezeichneten Bedingungen bestreiten. Die 51 Teilnehmer, darunter 11 Kinder und Jugendliche lieferten sich einen harten Wettkampf. Der jüngste Teilnehmer war Jakob Ebner, der mit erst 7 Jahren sein erstes Rennen „Hinterm Kofel“ gut überstanden hat. Ebenfalls zum ersten Mal mit dabei war Sabrina Lukasser-Weitlaner, die sich bei ihrem Debüt auch gleich den Vereinsmeistertitel bei den Damen holte. Ein Kopf an Kopf Rennen gab es bei den Herren: Im ersten Durchgang war Edgar Ebner ein paar Hundertstel schneller als Hans Schneider. Den zweiten Durchgang dominierte allerdings Hans Schneider. Er kürte sich zum 5. Mal in Folge zum Vereinsmeister.

Gratulation dem Sektionsleiter Ski Alpin, Patrick Bundschuh und seinem Stv. Thomas Schett für den unfallfreien Nachmittag und den super gesteckten Lauf!

Das sportliche Wochenende wurde dann **am Sonntag, dem 26. Jänner** mit den Vereinsmeisterschaften der Sektion Rodeln beendet. Der Start war heuer

nicht wie üblich bei der Dolomitenhütte, sondern beim Schranken oberhalb vom Kreithof. Die Strecke führte durch den „Kreit Wald“ und dann über die „Kreit Felder“. Am Start waren 102 Teilnehmer, wobei die Herren und Damen der Einzelsitzerklasse zwei Durchgänge zu absolvieren hatten. Die beiden Vereinsmeistertitel durften sich das Ehepaar Daniela und Ing. Mag. Markus Einbauer abholen.

Ein Dank gilt auch hier Bernhard Achmüller (Sektionsleiter Rodeln), sowie seinem Stv. Jürgen Pitscheider für die gelungene Veranstaltung!

**Zeit für alle drei Veranstaltungen nahmen sich:** Zoier Bernhard, Klocker Thomas, Klocker Franz, Prünster Helmut, Blassnig Josef, Ortner Franz, Zoier Hansi, Zlöbl Armin, Guggenberger-Lugger Markus, Schneider Hans, Fagerer Markus, Unterluggauer Sepp, Unterluggauer Bernhard und Preßlaber Margret.

Unter diesen Teilnehmern wurden bei der Preisverteilung in der Dorfstube einige tolle Preise wie Eintrittskarten bzw. Saisonkarten für den Tristacher See und Schwimmbad Lienz sowie Essensgutscheine verlost!

**Ein recht herzliches Vergelt's Gott den Helfern des Sportvereins Dobernik Tristach und den insgesamt knapp 200 Teilnehmern für das schöne und spannende Sportwochenende!**

*Anni Unterluggauer,  
Kassierin SV Dobernik Tristach*







## Geh deinen eigenen Weg. Raiffeisen – dein Begleiter.

Club-Konto eröffnen, Club-Paket aktivieren  
und **Urbanears** Kopfhörer holen.

Mehr Infos bei deinem Raiffeisenberater oder auf [www.club-tirol.at](http://www.club-tirol.at)



**ÖFFNUNGSZEITEN:**  
Mittwoch - Sonntag 10 - 24 Uhr  
Dienstag ab 17 Uhr  
Montag Ruhetag



# Dorfstube Tristach

im  
Gemeinde-  
zentrum



[www.dorfstube-tristach.at](http://www.dorfstube-tristach.at)



Frühjahr 2014

**Unsere neue Website ist Online!**

Mit vielen Infos zu den Spezialitätenwochen, Veranstaltungen, Rezeptideen  
... reinschauen lohnt sich!



Nudelwochen  
13. März  
bis 21. April

Muttertags  
Bruuch  
11. Mai



Reservierungen erbeten! Tel. 62268  
Vergessen Sie auch nicht Ihren Tisch für  
**Erstkommunion** oder **Firmung** zu reservieren.

Auf Euer Kommen freuen sich  
Anni & Roman mit Team!